



**Aktion
Selbstbesteuerung e.V.**
Friede durch gerechte
Entwicklungspolitik

Rundbrief 03/ 2008
Oktober 2008

kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de
www.aktion-selbstbesteuerung.de

GLS Bank Frankfurt/M BLZ: 430 609 67 Nr. 8004965500
Postbank Stuttgart BLZ: 600 100 70 Nr. 339 79 - 700
Spark. Schaumburg BLZ: 255 514 80 Nr. 320 222 292



Einwohner eines Dorfes in Chiapas (Mexiko) freuen sich über die Konserven, die in ihrem Dorfladen eingetroffen sind (zu Projektantrag 08/ 2008, S. 11)

In diesem Rundbrief:

- Einladung zur MV
- Projektanträge zur MV
- Projektberichte
- Infos zur Ernährungskrise
- Intrige gegen E. Cardenal
- Regionale asb-Aktivitäten
- Daten zur Entwicklungspolitik
- Jugend-Wettbewerb
- Angebote der Berliner Compagnie

Inhalt

Einladung zur Mitgliederversammlung in Kernen-Stetten	03
Projektanträge zur MV in Kernen-Stetten	
Inlandsprojekte	04 - 10
Auslandsprojekte	11 - 15
Projektberichte	
I.29/ 2007 H: Übersetzung von Videoclips auf Englisch und auf Spanisch	21
A.03/ 2007 F: Frauen zum Widerstand ermächtigen	18
A.13/ 2007 H: Übersetzung eines globalisierungskritischen Dokumentarfilms	20
I.03/ 2008 F: Zuschuss zum Kaperbrief	17 - 18
I.05/ 2008 F: Kampagne gegen BAYER-Aktivitäten in Burma	16
I.06/ 2008 F: Ausstellung „Labyrinth Fluchtwege“	16
I.07/ 2008 F: Weltfest auf dem Boxhagener Platz (Berlin)	19
Artikel, Informationen und Berichte	
Bündnis „Entwicklung hilft“	09
Deutscher Umweltpreis für Ulrich von Weizsäcker und Holger Zinke	10
Zukunftsfähige Bioenergien?	14
350 Millionen Euro von Oikocredit	15
EU gibt eine Milliarde Euro für ländliche Entwicklung	22
Jugendwettbewerb der hessischen Weltläden	23
Gastspielangebote der Berliner Compagnie	23
Daten zur Entwicklungspolitik (Welthaus Bielefeld)	24 - 25
Aufruf der Informationsstelle Peru	26
Kampagne gegen Ernesto Cardenal	27
Die asb beim Dekanatskirchentag in Pfungstadt	28
Kleinbauern-Protest gegen Agro-Multis	28
Die asb beim Lab-Festival in Stuttgart	29
Projektanträge zur Mitgliederversammlung in Kernen-Stetten - Übersicht	30
Hinweise für AntragstellerInnen, Wege zur asb, Termine, Adressen, Impressum	31 - 32



Liebe asb-lerin, lieber asb-ler,

Wer den RB von hinten liest, hat es vielleicht gemerkt: Die Zahl der BeisitzerInnen im Vorstand ist geschrumpft. Im Sommer erklärte Waltraud Matheis-Bittner wegen beruflicher und persönlicher Überlastung ihren Rücktritt. Wir haben Verständnis für diesen Schritt, auch wenn wir ihn sehr bedauern. Wir danken Waltraud für ihre langjährige engagierte und zuverlässige Mitarbeit im Vorstand und hoffen, sie auch in Zukunft bei Mitgliederversammlungen zu treffen..

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet in Kernen-Stetten, also in der Nähe von Stuttgart statt. Das sollte vor allem Mitglieder aus dem Stuttgarter und dem Baden-Württembergischen Raum allgemein ein Anlass sein, sich neu oder nach langer Zeit wieder zur Teilnahme zu entschließen. Wir würden uns freuen.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt dieses RB neben der asb-Projektarbeit vor allem auf dem Thema Welternährung, zu dem es zwei Anträge (I.25 und A.08) und mehrere Informations-Artikel gibt.

Viel Spaß und interessante Informationen bei der Lektüre wünscht Euch
Euer

Ernst Standhartinger

Einladung zur Mitgliederversammlung

vom 21. bis 23. November 2008 in Kernen-Stetten

Beginn: Freitag, 21. November 2008 um 19.00 Uhr (mit dem Abendessen).
Ende: Sonntag, 23. November 2008 (*mit dem Mittagessen*)
Ort: 71394 Kernen-Stetten, Eichenweg 20 (bei Elisabeth Schober)
Unterkunft: Privatunterbringung bei Elisabeth im Haus (Genaueres siehe unten).
Verpflegung: Selbstverpflegung
Anmeldung: Bitte direkt an Elisabeth (Adressangaben auf der RB-Rückseite) oder mit dem Formular auf der Homepage.

Wegbeschreibung

Stetten im Remstal oder auch Kernen-Stetten i.R. liegt an der B29 östlich von Stuttgart in Richtung Waiblingen, Schorndorf, Schwäbisch-Gmünd, Aalen.

Anreise mit dem Auto:

Nehmt die B 29/ B14 in Richtung Aalen...(s.o.) Nachdem die B14 in Richtung Backnang, Schwäbisch-Hall, Nürnberg abgelenkt ist, nehmt ihr die 1.Ausfahrt Richtung Kernen i.R. Fahrt dem Wegweiser Kernen-Stetten nach (nicht Kernen-Rommelshausen, das ist der 2. Teilort des „Kunst“ortes Kernen). Am Ortsanfang ist ein Kreisverkehr, wo ihr geradeaus den Berg hinunterfahrt („Endersbacher Straße“, später heißt sie „Lange Straße“); nach einer Fußgängerbrücke geht es die 2. Straße rechts hinein (Grüntorstraße, 30 km-Zone); nach etwa 100 m fährt man auf eine Kreuzung und auf die Pizzeria „Trulli“ zu. Die Straße, die links davon den Berg hinaufführt, ist schon der Eichenweg. Vorsicht: Spielstraße! Also ganz langsam! Oben geht es dann nach links und das Eckhaus mit dem blauen Balkon, dem blauen Streifen am Haus und der blauen Eingangstür ist fürs Wochenende auch euer Zuhause. Einen Parkplatz müssen wir dann gemeinsam suchen.

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

Es gibt 2 Möglichkeiten:

- a) S-Bahn S 2, Richtung Schorndorf nehmen. Sie fährt ab Stuttgart Hauptbahnhof immer kurz nach halb und kurz nach voll und braucht bis zur Haltestelle „Stetten-Beinstein“ etwa 20 Minuten. Wenn ihr von Stuttgart oder von unterwegs anruft, hole ich euch dort mit dem Auto kurz ab. Einen Bus gibt es von dort aus nicht, zu Fuß läuft man an der Straße lang etwa 30 Minuten mit dem Auto dauert's 5 Minuten.
- b) Für die Auto-Autonomomen:
Mit S-Bahn S 2, Richtung Schorndorf oder S 3, Richtung Backnang oder mit dem Regionalexpress nach Waiblingen fahren (2 Stationen vor „Stetten-Beinstein“) und von dort vom Bussteig 10 mit dem Bus 211 nach Stetten fahren (20 Minuten). An der Haltestelle „Kleines Feldle“ aussteigen, die Treppen hochlaufen und den Fußweg immer geradeaus über die Pommerstraße an der Wiese auf dem Schotterweg vorbeilaufen, dann nach etwa 30 m rechts in den Eichenweg einbiegen. Das Eckhaus mit der blauen Tür ist meins.

Ich habe mich bemüht, den Weg so genau zu beschreiben, das alle zur MV finden. Ansonsten fragt einfach (die meisten Stettener sind nette, hilfsbereite Leute) oder ruft mich an.

Die „Pension“ Schober bietet: 3 Zimmer mit 3 Betten und die Möglichkeit jeweils eine Klappmatratze (weich, vorhanden) dazuzulegen. Bitte Bettwäsche und Schlafsack mitbringen. Platz für Matratzenlager für weitere (mitzubringende) Matratzen gibt es natürlich auch. Und ich kann auch Hotelzimmer (z.B. im Gasthof „Hirsch“) besorgen.

Also ich freue mich, euch möglichst zahlreich bei mir willkommen zu heißen.

Elisabeth

Tagesordnung

Freitagabend:

1. 20.00 Uhr: Grundsatzdiskussion zum Umgang mit „MigrantInnen-Projekten“

Samstag:

2. 9.00 Uhr: Begrüßung, bei Bedarf: Vorstellung
3. Berichte des Vorstands/ der Kassenführerin/ der Geschäftsführung/ der Regionalgruppen Darmstadt- Mainz und Stuttgart
4. Aussprache über die Berichte
5. Beschlussfassung über asb-Beteiligung an Veranstaltungen
6. Neuauflage des asb-Werbefaltblatts
7. Vorstellung und Beratung der neuen Projektanträge

Sonntag:

8. Projektbeschlüsse
9. Verschiedenes, u.a.: nächste Mitgliederversammlung, Rundbrief 04/ 2008

Projektanträge zur MV Inlandsprojekte

I.23/ 2008 H **globale 08**

Medienkombinat Berlin

beantragt: 1.150,- €
Bearbeitung: Maren Pauselius-Gallon
siehe auch: www.globale-filmfestival.org

Das globale-Filmfestival haben wir im letzten Jahr – anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm – mit 1.000,-€ unterstützt (Antrag RB 1/07, S. 18; Bericht 3/07, S. 14)

In diesem Jahr wird das globalisierungskritische Festival in Berlin zum fünften Mal veranstaltet. Ziel des Festivals ist es, zur politischen Aufklärung der Öffentlichkeit beizutragen und die Zusammenhänge zwischen neokolonialer Ausbeutung und Migration, zwischen wachsender Armut (auch) in den Industriestaaten, fortschreitender Privatisierung und den Arbeitsverhältnissen im globalen Kapitalismus zu beleuchten.

Die globale ist nicht profit-orientiert.



Studierende, Betriebsräte, Gewerkschafter, Journalisten, Kinobetreiber sowie Aktivisten der globalisierungskritischen Bewegungen sind im globale-Team. Die gesamte Vorbereitung und Organisation wird ehrenamtlich geleistet, wobei das Team basisdemokratisch arbeitet und als offene Gruppe zur Mitarbeit einlädt.

Beim 7-tägigen Festival werden ca. 20 Filme präsentiert. An die Vorführungen schließen sich jeweils Diskussionen an und in Workshops werden zentrale Themen vertieft. Die Organisatoren erwarten 3000 bis 4000 Besucher, nicht nur aus der politisch aktiven Szene sondern auch aus der breiten politisch interessierten Öffentlichkeit.

In diesem Jahr sind vier inhaltliche Schwerpunkte vorgesehen: neue und grenzüberschreitende Gewerkschaftsarbeit, globale Nahrungsmittelproduktion (z.B. mit patentiertem Saatgut), Migration und die Nachbereitung der G8-Proteste in Heiligendamm.

Durch enge Kontakte mit anderen Veranstaltern (Netzwerk) werden Teile des Programms regelmäßig auch in weiteren deutschen Städten und punktuell auch im Ausland (Budapest, Moskau, Buenos Aires, USA, Mumbai und Lima) gezeigt. Eine wachsende

Bedeutung genießt die globale auch als Archiv und Quelle für politische Film- und Videoarbeit.

Der Finanzierungsplan geht von 16.050,-€ Gesamtkosten aus, wobei 2.400,-€ über Kinoeinnahmen gedeckt werden. Förderanträge sind außer bei der asb noch bei 6 weiteren Organisationen gestellt.

Da die Veranstaltung schon im Oktober (15.-21.) stattfinden wird, möchte das Medienkombinat durch die asb-Förderung die Restschulden abdecken.

I.24/ 2008 H

Interkultis Treffen **Afrika-Club e.V., Hamburg**

beantragt: 10.200,- € (oder Teilbetrag)
Bearbeitung: Maren Pauselius-Gallon

Der Verein „Afrika-Club“ - gegründet 2002 – ist ein in Hamburg anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er bietet Integrationskurse für Afrikaner/innen, pädagogische Familienhilfe, Beratung und Begleitung in Fragen der Arbeitsaufnahme und führt pädagogische Freizeiten durch.

Bei den Integrationskursen hat man die Erfahrung gemacht, dass die afrikanischen Teilnehmer/innen langsamer die deutsche Sprache lernen. Dafür fand man zwei Gründe: die Afrikaner haben kaum Kontakte zu Einheimischen; die Bevölkerungsgruppen leben eher nebeneinander, ohne sich wirklich kennen zu lernen. Außerdem fühlen die Afrikaner sich in Deutschland unerwünscht und nicht akzeptiert; daher fehlt vielen Kursteilnehmer/innen die Motivation, die fremde Sprache zu erlernen. Aus diesen bisherigen Erfahrungen wurde die Projekt-Idee „Interkultis Treffen“ entwickelt.

Durch die Vermittlung von ehrenamtlichen „Patenschaften“ zwischen Afrikanern (vornehmlich Kindern, Jugendliche und alleinerziehenden Erwachsenen) und Einheimischen soll das Erlernen der Sprache und ein interkultureller Austausch gefördert werden. Durch eine Ausstellung mit Diskussionsveranstaltung in einer großen Hamburger Firma hat der Verein bereits einige freiwillige Paten gewinnen können.

Für die Arbeit in dem geplanten Projekt möchte der Verein eine Honorarkraft einstellen, die diese Patenschaften vermittelt und betreut und außerdem gemeinsame Veranstaltungen organisiert, z.B. Gesprächsrunden, Deutsch-Kurse am Computer, Hausaufgabenhilfe für die Schüler, Ausflüge, interkulturelle Elterntreffen, Fußballturniere sowie Kinderfeste.

Das Gesamtprojekt wird mit 23.160,-€ beziffert. Bei der asb werden Sachkosten beantragt für 10 Computer, 1 Laptop, 1 Beamer und eine Musikanlage.

I.25/ 2008 H
Faltblatt zu Nahrungsmittelkrise

attac-Aktionsgruppe
„Nahrungsmittelkrise“

beantragt: 850,- €

Bearbeitung: Elisabeth Schober

siehe auch: www.attac.de/aktuell/nahrungsmittelkrise

Mit einem Faltblatt will die Attac-Aktionsgruppe „Nahrungsmittelkrise“ hinweisen auf die Hungerkrise dank globalisierter Landwirtschaft. Das Faltblatt soll zum einen verteilt werden von Attac-Gruppen bei Discountern und Tankstellen, wo auch dezentrale Protest-Aktionen stattfinden, die sich an Verbraucher und Einzelhändler richten. Zum anderen soll es verteilt werden bei großen Protest-Aktionen bei Großkonzernen wie Cargil und ADM sowie beim Europa-Parlament in Straßburg, sodass eine breite Öffentlichkeit durch Medienauftritte angesprochen wird und die politischen und wirtschaftlichen Akteure direkt mit der Ernährungskrise konfrontiert werden.



Die Aktionen sollen zeitgleich in Österreich und Frankreich (mit übersetztem Faltblatt) stattfinden. Die erste Aktion soll am 16. Oktober starten, dem Welt-ernährungstag. Attac kooperiert mit anderen Gruppen, z.B. mit Inkota, den Pfadfindern und mit „Rettet den Regenwald“. Geplant sind auch Aktionen im November/ Dezember speziell zu Agrosprit, weil dann auf EU-Ebene entschieden wird, wie mit Agrosprit-Beimischungen umgegangen wird. Das farbige Faltblatt, das vom Layout den Werbeflyern von Discountern nachempfunden werden soll, wird in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt werden. Attac hofft, dass die Kosten von 1.150 € zu einem großen Teil von der asb gedeckt werden.

Zu den Themen und Zielen der Aktionen schreibt attac:

**Hungerkrise dank globalisierter
Landwirtschaft**

Nicht nur die Finanzmärkte sind krisengebeutel, auch auf dem Lebensmittelsektor geht es hoch her. In zahlreichen Ländern explodieren die Preise für Grundnahrungsmittel, der Hunger treibt die Menschen auf die Straße. Regierungen versuchen, die Unruhen mit schnell wirksamen Maßnahmen besänftigen. Mit unterschiedlichem Erfolg: In Haiti wurde die Regierung bereits gestürzt, in Somalia wurden die Hungernden von Soldaten in Schach gehalten, Indonesien rettet mit seinem Exportstopp die eigenen Vorräte, aber verstärkt die Not in anderen Ländern.

Die katastrophale Dimension der Lebensmittelteuerung ist auch bei den politisch Verantwortlichen angekommen: G8 und Weltwirtschaftsforum, Weltbank und Internationaler Währungsfonds (IWF) äußern sich besorgt und diskutieren über Maßnahmen. Doch gerade diese Organisationen sind es (neben der zuletzt sich selbst blockierenden Welthandelsorganisation WTO), die - mit Unterstützung der EU und der deutschen Bundesregierung - seit Jahrzehnten die systematische Vernichtung kleinbäuerlicher Existenzen vorantreiben.

So hat der IWF die Entwicklungsländer mit Strukturanpassungsmaßnahmen dazu gezwungen, ihre gesamte Landwirtschaft auf den Export auszurichten und für billige Importe zu öffnen. Großflächige Monokulturen verdrängen den Anbau für den Eigenbedarf sowie lokale Märkte; Billigimporte rauben den Landwirten ihre Existenz. Durch ihre wirtschaftliche Abhängigkeit sind viele Staaten inzwischen unfähig, ihre Bevölkerung mit eigenen Mitteln zu versorgen. So wurde ein höchst anfälliges System geschaffen von Plantagenländern, Großkonzernen, Dumpingpreisen und dem Börsenkarussell. Das System steckt in der Krise, die Menschen in den Erzeugerländern trifft sie doppelt.

Doch auf der internationalen Bühne werden keine Ursachen geprüft, die "große Politik" verordnet lieber mehr derselben Medizin: Mehr Marktzugang, mehr Konzernmacht, mehr industrielle Landwirtschaft, mehr Chemie und Gendreck auf den Feldern. Und gegen akute Notlagen gibt es Lebensmittelspenden. Diese Strategie würde die Situation absehbar verschlimmern. Nötig ist eine grundlegende Umsteuerung der internationalen Handels- und Agrarpolitik in Richtung Ernährungssouveränität – und zwar möglichst schnell!

I.26/ 2008 H
**Unterstützung eines Heftes zum
Thema "Arbeit global"**

iz3w, Freiburg

beantragt: 1.000.- €

Bearbeitung: Beate Schmucker

Das iz3w ist ein alter Bekannter der asb, den wir schon häufig unterstützt haben. Es handelt sich diesmal um ein Heft mit dem Themenschwerpunkt Arbeit und wie sie allgemein zum Leben zu gehören scheint. Doch sie ist das gar nicht, denn es handelt sich um Tätigkeit unter den spezifischen Bedingungen von Konkurrenz und weltweitem Kapitalismus, wie die Herausgeber betonen.



Das iz3w hat zurzeit erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und bittet sehr dringend um Unterstützung.

Vorgesehene Artikel werden sein:

- die Ideologie der Arbeit
- eine Frage des Geschlechts
- Schwerstarbeit
- Arbeitsbeziehungen in China
- Krieg der Armen gegen die Ärmsten
- der Zwang zur Arbeit in Nepal u.a.m.

I.27/ 2008 H

Buch:

Sicherheit kontra Menschenrechte

Asienhaus Essen

beantragt: 800,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker
Siehe auch: www.asienhaus.de

Im Mai 2008 fand in Berlin ein Tagesseminar über sicherheitspolitische Entwicklungen in Ost-, Süd- und Südostasien statt, das die aktuellen Debatten über die Anti-Terrorismus-Gesetzgebung in Deutschland um eine asiatische Perspektive ergänzen sollte. Das geplante Buch greift Beiträge von dem Seminar auf und wird durch weitere Beiträge ergänzt.

Zum Konzept schreiben die Antragssteller:

Insbesondere seit den Anschlägen vom 11. September 2001 zeichnet sich im globalen Maßstab die Tendenz ab, im Rahmen des so genannten „War on Terror“ systematisch Menschen- und Bürgerrechte einzuschränken. Staatliche Überwachungsmaßnahmen gegen eigene und fremde BürgerInnen, Ausdehnung der Befugnisse von Sicherheitsbehörden, Militarisierung der Inneren Sicherheit, Aufweichung des Folterverbots, die faktische Außerkraftsetzung der Genfer Konvention, etwa im US-Gefangenenlager Guantánamo, und die Verfolgung oppositioneller Kräfte unter Zuhilfenahme einer extensiven Anwendung der Bezeichnung „Terrorist“ sind einige der Erscheinungsformen, die in diesem Kontext zu beobachten sind. Bestrebungen in dieser Richtung sind – wenn auch in sehr unterschiedlicher Ausprägung und Intensität – in praktisch allen Weltregionen zu verzeichnen.



Gefangener in Guantánamo

In vielen Staaten, in denen demokratische Standards, Institutionen und Verfahrensweisen (noch) nicht sehr gefestigt sind, besteht die Gefahr, dass der „Kampf gegen den Terror“ gravierende negative

Auswirkungen auf demokratische Entwicklungen und die Lage der Menschenrechte hat. Während Menschenrechtsverletzungen in Europa, Nordamerika, im Nahen Osten und Zentralasien in diesem Kontext bereits größere Beachtung gefunden haben, trifft dies auf die Situation in Ost- und Südostasien kaum zu.

Zu diesem Zweck analysiert und diskutiert die Publikation die Auswirkungen der Gesetze zur Terrorismusbekämpfung auf die Menschenrechtssituation in verschiedenen asiatischen Ländern (u.a. Südkorea, Philippinen, Indien, Pakistan, Indonesien, Malaysia/Singapur). Insbesondere existierende, sich durch die neuen Gesetze verfestigende oder entstehende Parallelstrukturen der Sicherheitsorgane („Staat im Staat“) sollen dabei betrachtet und in ihren Auswirkungen auf die Menschenrechtssituation in den Ländern hinterfragt werden.

Das Buch soll im Frühjahr 2009 erscheinen und ca. 200 Seiten umfassen. Geplant sind 12 Beiträge zu verschiedenen Ländern, von denen bereits die meisten vorliegen. Als Druckkostenzuschuss verlangt der Horlemann-Verlag, mit dem die Vereine des Asienhauses seit Jahren zusammen arbeiten, 1.800 €, von denen 1.000,- € abgedeckt sind von einem Zuschuss der Stiftung „Die Gesellschafter“ zur Dokumentation des von ihr geförderten Seminars. Das Buch soll in einer Auflage von 500 Stück erscheinen und 14,90 € kosten.

I.28/ 2008 H

Zuschuss zum Kongress

Jugend ohne Grenzen

**Bleiberechtsbüro im Bayerischen
Flüchtlingsrat**

beantragt: 1.500,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker
Siehe auch: www.bleiberechtsbuero.de

Die Antragsteller und der Inhalt des Antrages sind nicht neu, schon in den vergangenen Jahren hatten wir den Kongress von Jugend ohne Grenzen bezuschusst. Altbekannt ist auch, dass die jugendlichen Flüchtlinge selber keine Mittel haben, um einen höheren Anteil an den Kosten des Kongresses zu tragen.

Der Kongress mit geplanten 60 TeilnehmerInnen wird zeitgleich mit der asb-MV und parallel zur Innenministerkonferenz in Potsdam stattfinden (19. bis 22.11., evtl. noch mit Berlin-Besuch bis 23.11.08). In öffentlichkeitswirksamen Aktionen wird die volle Umsetzung der UN-Kinderrechte in Deutschland gefordert und eine Lebensperspektive ohne Angst vor Abschiebung.

Durch ein Straßentheater zum Tag der Kinderrechte, einen Gala-Abend mit der Wahl des Abschiedsbeminsters des Jahres und eine Demonstration soll die Berichterstattung über den Tag der Kinderrechte am 20.11. mitbestimmt werden.

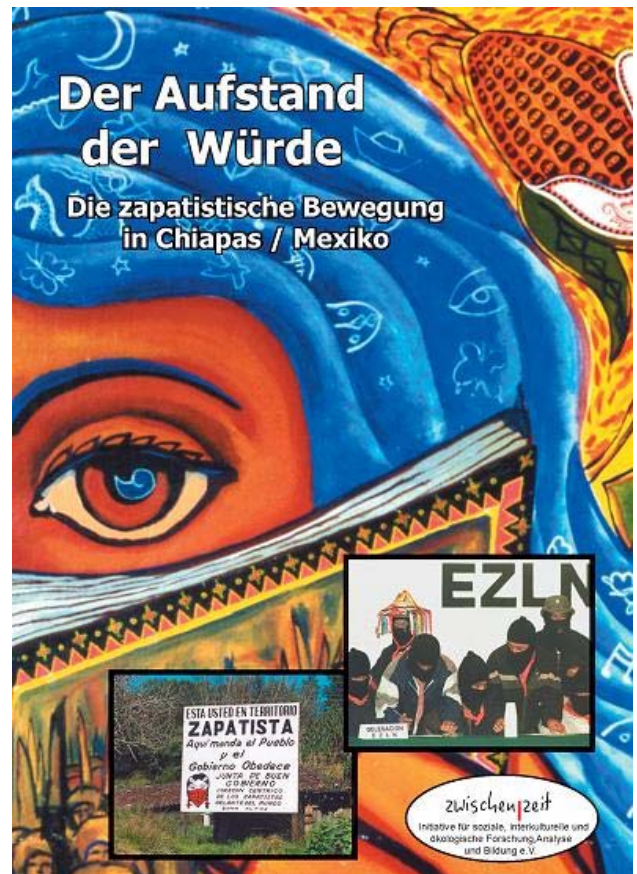
Neben den öffentlichen Protestaktionen wird ein wesentlicher Bestandteil die Förderung von Fertigkeiten sein, mit denen die jungen Flüchtlinge ihre Anliegen ausdrücken können. Das in den Workshops Erlernte und inhaltlich Erarbeitete wird im Rahmen von Pressegesprächen, Demonstrationsreden, Galadurchführung und Politikergesprächen von den Jugendlichen direkt angewandt.

Mitträger der Veranstaltung sind der Flüchtlingsrat Brandenburg und der Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V., tatkräftig oder finanziell unterstützt wird sie vom Grips-Theater und Pro Asyl.

Die Gesamtkosten incl. Berlin-Ausflug und Vorbereitungsseminar belaufen sich auf 18.700 € (6.000 € Unterkunft und Verpflegung, 2.800 € Honorare, 3.500 € Fahrtkosten, 1.200 € Miete, Druckkosten und Technik 4.400 €).

ihren Anliegen, ihrem spezifischen Unterdrückungsverhältnis als Frauen, als Arme und als Indigenas und ihren Kämpfen an den diversen Fronten. Eine vertiefende Auseinandersetzung wird durch die der Broschüre beiliegenden DVD ermöglicht, auf der Texte und Interviews in voller Länge zu lesen sind und auf der sich Originalaufnahmen und -audios vom Treffen und andere thematisch anschließende Dokumente befinden.

Zielgruppen sind Mädchen und Frauen, Jugendliche und Studierende, Frauenorganisationen, soziale Bewegungen und Engagierte in der Eine-Welt-Arbeit



Auch eine von der asb unterstützte DVD von Zwischenzeit

Die DVDs werden auch zu Frauenorganisationen und anderen Multiplikatorinnen nach Mexiko und Lateinamerika geschickt. Sie können das Material für ihre Arbeit frei verwenden.

Broschüre und DVD sollen Ende des Jahres fertig sein, die Ausstellung soll ab März 2009 auf Reisen gehen können.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8.100 €, davon 4.700 € Sachkosten (Druck der farbigen 60-S.-Broschüre in 500-er-Auflage mit 2.500 € größter Posten) und 3.400 € Honorare für Konzeption und Fertigstellung der Dokumentation, wobei ein großer Teil der Arbeit ehrenamtlich erfolgen wird.

Einnahmen werden aus dem Verkauf der Broschüre zum Preis von 9 € und der Buchung der Ausstellung zu 30 € eingerechnet.

I.29/ 2008 H
Ausstellung
über zapatistische Frauen
Zwischenzeit e.V., Münster
beantragt: 1.500,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker
Siehe auch: www.zwischenzeit-muenster.de

Zwischenzeit ist bei uns schon 2007 mit 1.000 € unterstützt worden bei der Erstellung der spanischen Fassung von DVDs zum Plan Puebla Panama (A 19/07 H).

Ein Team von Zwischenzeit e.V. nahm an dem internationalen Frauentreffen teil, das vom 28.12.07 bis 03.01.08 in La Garrucha, Chiapas, Mexiko stattfand. Während des Treffens und in den darauf folgenden Wochen führten sie Gespräche und Interviews mit Frauen und Frauengruppen, die in der zapatistischen Bewegung aktiv sind. Die Eindrücke, Interviews und Diskussionen sollen nun dokumentiert und in Form einer Ausstellung mit begleitender und vertiefender Broschüre und einem Film über das Frauentreffen (wird der Broschüre beigelegt) veröffentlicht sowie durch Vorträge im deutschsprachigen Raum bekannt gemacht werden.

Gearbeitet wird v.a. mit Foto- und Bildmaterial und kürzeren Textpassagen. Ausstellung und Broschüre sollen Lust machen auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit den zapatistischen Frauen,

I.30/ 2008 H
Stromwechselkampagne
- Zukunft ohne Kohle -
Ostsachsen wechselt e.V.

beantragt: 1.500,- €
Bearbeitung: Caroline Aicher

Im Norden von Ostsachsen und Süden Brandenburgs geht unvermindert der Raubbau an der Natur durch Erschließung immer neuer Braunkohletagebaue voran. Auch das Klima wird weiter bewusst aufgeheizt, die Kraftwerksstandorte in den Braunkohlerevieren werden weiter ausgebaut. In Sachsen sind die meisten Stromanbieter mit dem großen Konzern Vattenfall verbunden, der immer wieder versuchte, möglichen ökologischeren Wettbewerbern den Netzzugang zu erschweren. Nach dem Imageverlust des Monopolisten v.a. auch durch die Kampagne "Tschüss Vattenfall" in Hamburg (s. asb-Rundbrief 03/2007, S. 07), versucht sich der Konzern nun u.a. durch die höchst umstrittene CSS-Technologie (Carbon Capture and Storage) ein Saubermannimage zuzulegen.

Vor diesem Hintergrund schlossen sich Aktive der Grünen Liga, von Attac, den Sorben und anderen Gruppen zum gemeinnützigen Verein Ostsachsen wechselt e.V. zusammen und planen die Kampagne "Ostsachsen wechselt - Zukunft ohne Kohle". Innerhalb weniger Monate sollen möglichst viele Menschen, Organisationen, Firmen usw. dazu gebracht werden, keinen Strom mehr von Vattenfall bzw. von Stromanbietern, die mit Vattenfall in Verbindung stehen, zu kaufen. Gezielte aufklärende Öffentlichkeitsarbeit soll den Menschen in Ostsachsen Zusammenhänge und mögliches und nötiges Handeln näher bringen sowie zum Wechseln anregen – ausschließlich zu einem Ökostromanbieter oder dem Ökostromangebot des kleinen lokalen unabhängigen Stadtwerkes. Die Menschen sollen animiert werden, ihre "Zukunft ohne Kohle" selbst in die Hand zu nehmen.

In verschiedenen Städten und Dörfern Ostsachsens soll auf den Straßen und Plätzen der Stromwechsel Thema werden. Partnergruppierungen der Plattform "Ostsachsen wechselt e.V." werden mit ihren Räumlichkeiten geeigneten Raum für Gespräche, Ökostromwechselfartys, Informationsveranstaltungen, die Auslegung von Material und dergleichen anbieten. Das Thema soll in den lokalen Medien verankert und weitere Gruppierungen sollen begeistert werden, die Angelegenheit Kohleverstromung sowie Ökostrom zu thematisieren und Menschen zum Wechseln zu bewegen.

Ausgehend von den bereits beim Verein Ostsachsen wechselt e.V. engagierten Gruppierungen soll die Aktion eine eigene Dynamik entfalten und ganz Ostsachsen anstecken sowie auch Südbrandenburg "infizieren". So soll aktiv der Bedarf an Ökostrom erhöht und gleichzeitig damit die Ökostrom-Wirtschaft, auch indirekt im Anlagenbau dieser Branche, gestärkt werden. Und damit will die Kampagne allen Menschen in ihrer Region helfen, eine lebenswerte Zukunft zu sichern und ihren Beitrag für eine stabile vorausschauende soziale Entwicklung leisten.

Über die Dauer von 12 Monaten wird eine sich nach der Laufzeit selbsttragende funktionierende Struktur (Netz) aufgebaut. In dieser Zeit sollen die BürgerInnen aufgeklärt und aufgerüttelt, die Politik mit in die Verantwortung genommen (Landtagswahlkampf im Herbst 2009) und Vattenfall durch den wirtschaftlichen Druck der KundInnen-Verluste weiter gezwungen werden, seine Geschäftsphilosophie im Sinne der Kampagne zu ändern.

Die geplanten Gesamtkosten der Kampagne belaufen sich auf 20.800,- €, davon ca. 8.000,- € für Materialkosten (Plakate, Flyer, Aufkleber, Buttons, Website u.v.m.), ca. 8.700,- € für Honorare und 1.350,- € für Aktionen. Büro und Technik werden von den Mitgliedsgruppen kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei asb werden 1.500,- € beantragt. Einnahmen sind geplant aus Stromwechselfartys (1.000,- €) und Spenden (2.000,- €). Weitere Anträge sind an Deutsche Umwelthilfe, Bewegungsstiftung, Fondation pour une Terre humaine u.a. gestellt.



Solarstromanlage auf dem Umwelt- und Naturschutzzentrum in Schwosdorf

I. 31/ 2008 H

Bilderstelltafeln zu Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie

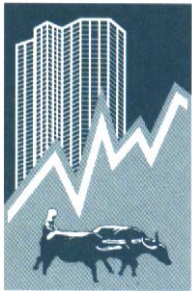
WEED

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung

beantragt: 1.300,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger
Siehe auch: www.pcglobal.org

Im Herbst 2007 haben wir WEED bei der Produktion der englischen Fassung des Films „Digitale Handarbeit“ („Where there are Computers, there is work“) unterstützt. Bei diesem Film geht es um die menschenunwürdigen Bedingungen bei der Produktion und der Entsorgung von Computern. (A.13/2007 H, Zuschuss 1.000,- €, Bericht in diesem RB auf S. 20). WEED beschäftigt sich schon seit 2005 mit den schockierenden ökologischen und sozialen Implikationen, die sich hinter dem futuristisch-sauberen Image der Hightech-Branche verstecken.

Ab Herbst 2009 will WEED über bloße Bildungsarbeit hinausgehen und Kampagnenaktivitäten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Um-



weed

weltverträglichkeit in der Computerindustrie starten. Der Hauptfokus liegt dabei auf den Universitäten. Mit studentischen Kampagnen soll die Einkaufspolitik der Universitäten, die ein Großabnehmer von PCs sind, hinterfragt werden. Dabei wird darauf abgezielt, sozial-ökologische Kriterien für die Beschaffung von Computern in Ausschreibungen zu integrieren. Eine vergleichbare

Kampagne an der University of California führte bereits zur flächendeckenden Umstellung der Beschaffungspraxis entlang ökologischer Ziele („Toxic-Free UC-Kampagne, www.etoxics.org). Die geplante studentische Kampagne steht außerdem im Zusammenhang mit einem breiter angelegten Projekt zur Integration sozialer und ökologischer Ziele in die öffentliche Beschaffung, das die Marktmacht der öffentlichen Hand für Nachhaltigkeitsziele nutzbar machen soll.

Bei den geplanten Stelltafeln handelt es sich um Material zur Unterstützung der Kampagne. Die wenigsten Menschen haben eine Vorstellung von den Bedingungen, die den Rohstoffabbau, die Herstellung und die Verschrottung von Computern prägen. Der Abbau von Gold, Kupfer und Koltan hinterlässt verwüstete und vergiftete Landstriche, die Produktion findet zum überwiegenden Teil unter meist

miserablen Bedingungen in High Tech Sweatshops in Südostasien statt. Die meist weiblichen Wanderarbeiterinnen leben in der Regel in firmeneigenen Wohnheimen, in denen sie sich mit 10 oder mehr Kolleginnen kleine Zimmer teilen.

Die Verschrottung wird zu einem erheblichen Teil in Entwicklungsländern erledigt, wo Arbeiter ungeschützt hochgiftige Komponenten zerlegen.

Die Bilderstelltafeln sollen diese Schattenseiten der High Tech Industrie fassbar machen. Die bloße Erzählung oder textliche Darstellung ist dazu nur eingeschränkt in der Lage. Es existieren jedoch schon eindrucksvolle Fotostrecken, wie z.B. die Fotoserie des Basel Action Networks (BAN), von dem einige Aufnahmen u.a. im Magazin „National Geographic“ abgedruckt waren. Die Stelltafeln sollen leicht transportierbar sein, so dass sie relativ unkompliziert an verschiedenen Orten und Anlässen eingesetzt werden können.



Beispielfoto von BAN, www.ban.org

Die Ausstellung von Bildern im Rahmen von Kampagnenaktivitäten an der Universität und anderswo wird die Kampagne weitaus wirksamer machen, da sie die Öffentlichkeit direkt mit dem Thema konfrontiert und Aufsehen erregen wird.

Die Gesamtkosten werden mit 3.000,- Euro kalkuliert. Außer der asb ist auch die Bewegungsstiftung als Unterstützerin angefragt.

Bündnis „Entwicklung hilft“

Die Hilfswerke Brot für die Welt, Deutsche Welthungerhilfe, medico international, Misereor und Terre des hommes haben sich bereits 2005 zum „Bündnis Entwicklung hilft“ zusammengeschlossen, um ihre Arbeit besser zu koordinieren.

Um die Aktivitäten des Bündnisses weiter auszubauen, wurde jetzt ein hauptamtlicher Geschäftsführer berufen. Diese Funktion übernimmt zum dem 1.1.2009 Peter Mucke, der bisher bei Terre des hommes die Geschäfte leitete.

I.32/ 2008 H
Zimbabwe-Seminar

Zimbabwe-Netzwerk, Bielefeld

beantragt: 753,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker
Siehe auch: www.zimbabwenetzwerk.de

Zimbabwe steht bei uns normalerweise nicht gerade im Rampenlicht des öffentlichen Interesses. Dieses Jahr allerdings hat es das Land schon mehrfach in die Fernsehnachrichten geschafft: zuerst mit den Unruhen rund um die beiden Wahlgänge, und kürzlich mit der Nachricht von der Bildung einer gemeinsamen Regierung von ZANU und der bisher oppositionellen MDC.

May 2008, www.mg.co.za/zapiro/fullcartoon/62



Das Zimbabwe-Netzwerk mit Sitz in Bielefeld veranstaltete im September ein 2-tägiges Seminar mit dem Titel „Zukunftsperspektiven Zimbabwes“. Im Einladungsflyer des Seminars wird die Ausgangslage umrissen:

„Die Parlaments- und Präsidentschafts-Wahlen vom März 08 in Zimbabwe haben weder zum erhofften Machtwechsel noch zur Beruhigung der politischen Situation oder gar zu einer Eindämmung der Wirtschaftskrise geführt. Stattdessen spricht die oppositionelle MDC von "Gestohlenen Wahlen". Schlimmer noch: Die Lage ist vor dem 2. Wahlgang Ende Juni weiter eskaliert. Folter und Mord dienen der Einschüchterung der Wähler und Wählerinnen, die nicht die ZANU, sondern die MDC gewählt hatten. Fast 150 Tote und Tausende von Gefolterten, Verletzten, Verhafteten und Flüchtlingen sind die erschreckende Bilanz.... Die leidende Bevölkerung hofft weiter auf eine Einigung, die ein Ende der Krise und eine Rückkehr zur Normalität bedeuten könnte“.

In dieser Situation bekam das Zimbabwe-Netzwerk kurzfristig das Angebot von Brot für die Welt, 3 hochkarätige VertreterInnen des Solidarity Peace Trust, im Rahmen einer Inforeise durch Europa zu einem 2-tägigen Seminar nach Bielefeld einzuladen.

Trotz der finanziellen Risiken nahm das Netzwerk das Angebot an. Die Chance, aus erster Hand gerade mitten in hochbrisanten politischen Auseinandersetzungen Informationen aus Zimbabwe erhalten, diskutieren und verbreiten zu können, musste genutzt werden. Genau zum Zeitpunkt des Seminars kam es dann auch noch zur Verkündung einer Einigung zwischen den Konfliktparteien mit der Bildung einer gemeinsamen Regierung.

Damit sind natürlich nicht alle Probleme des Landes gelöst, doch die Überwindung der Gewalt und der tiefen gesellschaftlichen Spaltung ist überhaupt erst eine entscheidende Voraussetzung für einen demokratischen und sozial gerechten Neuanfang in Zimbabwe.

Eine der Organisationen, die an der Vision und Umsetzung eines solchen Neuanfangs arbeiten, ist der Solidarity Peace Trust. Der SPT setzt sich für Menschenrechte und für Gerechtigkeit, Frieden und soziale Rechte in Zimbabwe ein. Er erarbeitet regelmäßig umfangreiche Berichte und Analysen zur sozialen, politischen und Menschenrechtssituation in Zimbabwe und unterstützt die Opfer von Menschenrechtsverletzungen und politischer Gewalt. Er ist eingetragen in Südafrika, Vorsitzende sind die Bischöfe Pius Ncube und Rubin Phillip, Südafrika.

Dadurch, dass die Organisation des Seminars relativ kurzfristig erfolgen musste (Brot für die Welt hatte die geplante Aufenthaltsdauer der Gäste aus Zimbabwe in Deutschland von ursprünglich 3 auf 10 Tage verlängert), gelang es nicht ganz, das Seminar kostendeckend durchzuführen. 1.450 € wurden von Stiftung Umverteilen übernommen. Obwohl Brot für die Welt im Nachhinein weitere Kosten übernahm und das Jugendgästehaus Bielefeld den Organisatoren entgegengab, verblieb ein Defizit von 753 €.

Deutscher Umweltpreis für Ulrich von Weizsäcker und Holger Zinke

Der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt 2008 ging an Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (69), Dekan der Donald Bren School für Umweltwissenschaft und -management der Universität Kalifornien (Santa Barbara), und an Dr. Holger Zinke (45), Gründer des mittelständischen Biotech-Unternehmens BRAIN AG (Zwingenberg). Sie erhalten den mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreis Europas.

Von Weizsäcker wird geehrt, weil er seit Jahrzehnten hervorragende Überzeugungsarbeit weltweit für nachhaltiges Wirtschaften in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft leistet. Zinke, weil es ihm mit innovativer weißer Biotechnologie gelungen ist, neuartige Wirkstoffe aus der Natur mit großem Erfolg für die industrielle Produktion bereitzustellen und damit die Umwelt zu entlasten.

Auslandsprojekte

A.08/ 2008 H

Geschäft zur Sicherstellung der Grundversorgung in dem Dorf Horizonte, Chiapas (Mexiko)

Madre Tierra México A.C.

beantragt: 3.200,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

MADRE TIERRA MÉXICO A.C. ist ein eingetragener Verein der seit 12 Jahren unabhängige Basisorganisationen bei ihrer Arbeit in meist ländlichen Gebieten unterstützt und begleitet. Die Sierra Madre in Chiapas im Südosten Mexikos, in der das Dorf Horizonte liegt, ist eine der ärmsten Regionen des Landes. Sie litt zusätzlich besonders stark durch den Hurrikan „Stan“ im Oktober 2005. Die Menschen, die hier leben, sind der Herkunft nach Mam, Mocho und Cachiquel. Sie leben in kleinen Dorfgemeinschaften und verdienen sich ihren Lebensunterhalt als Kleinbauern oder Tagelöhner. Die Mehrheit der Familien muss mit einem Dollar pro Tag auskommen.

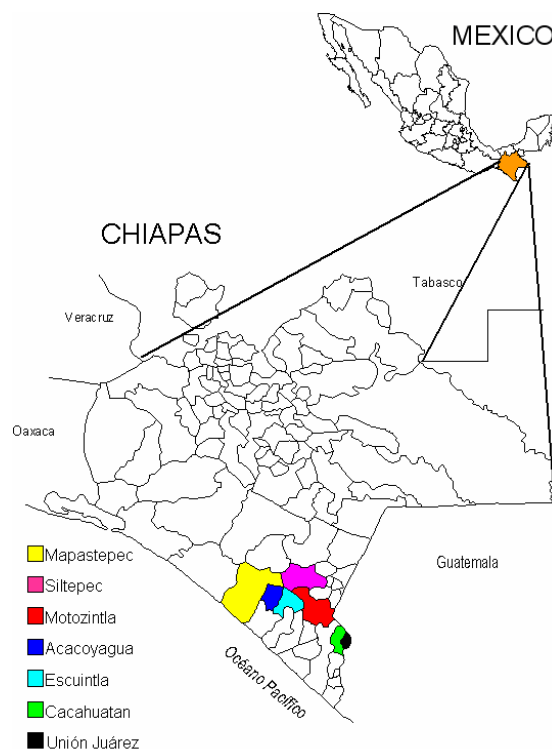
Subventionierungsmaßnahmen der mexikanischen Regierung haben dazu geführt, dass die Menschen, die ein wenig Land besitzen, anstatt der traditionellen Grundnahrungsmittel wie Mais und Bohnen nun nur noch Kaffee und afrikanische Palme (eine Pflanze, die zur Ölgewinnung verwendet wird) anbauen. Das hat zur Folge, dass sie hier, gerade während der Regenzeit, Hunger leiden müssen, da die meisten Transportwege dann unterbrochen sind und Lebensmittel nur über 10-12-stündige Fußmärsche aus der nächsten Stadt besorgt werden können.

Lebensmittelknappheit, das Fehlen von angemessener Bekleidung und Zugang zu sauberem Wasser, sowie die schlechten Wohnbedingungen führen zu Fehlernährung und einer Reihe von vermeidbaren Krankheiten.

Mit Unterstützung von MADRE TIERRA MÉXICO wurde 1998 die Organisation UCOS - CORAZON DE LA MONTAÑA (Unidad de Trabajador@s y Obrer@s del Sur) gegründet. Ihr längerfristiges Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Familien in der Sierra Madre auf Dauer zu verbessern und sie mit Hilfe einer funktionierenden Infrastruktur möglichst unabhängig vom Staat (und von anderen Faktoren) zu machen.

UCOS-CORAZON DE LA MONTAÑA repräsentiert heute 32 *comunidades* in 8 verschiedenen Bezirken in der Sierra Madre de Chiapas.

Das Projekt „Geschäft zur Sicherstellung der Grundversorgung“ besteht darin, in dem Dorf Horizonte im Municipio Escuintla ein Geschäft zu errichten, das die Menschen dort mit den Produkten versorgt, die sie nicht selber herstellen können, wie z.B. Werkzeuge, Schreibutensilien, Seife, Medizin, Geschirr und Grundnahrungsmittel wie Reis, Zucker, Salz, etc. Hiermit sollen zum einen durch die Sicherstellung der Grundversorgung auch in der Regenzeit, die Lebensbedingungen vor Ort verbessert werden, zum anderen soll die gemeinschaftliche Organisation auf kommunaler Ebene ausgebaut werden.



In dem Geschäft sollen nur solche Produkte verkauft werden, die in dem Dorf nicht selbst produziert werden können, um die Subsistenzwirtschaft zu fördern und möglichst unabhängig von multinationalen Unternehmen zu sein. Es werden keine Produkte verkauft, die der Gesundheit schaden, wie z. B. Coca Cola oder Alkohol. Darüber hinaus bietet der Laden die Möglichkeit, dass Nachbardörfer ihre eigenen Produkte dort anbieten und somit der Austausch an regionalen Produkten gefördert wird. Der Gewinn aus dem Geschäft wird wieder in die Waren-Beschaffung investiert.

Die Verwaltung des Geschäftes läuft über verschiedene Ämter. Es werden Personen ausgewählt, die für den Transport der Waren und für die Einkäufe zuständig sind. Ferner wird ein Schatzmeister bestimmt, der für die Verwaltung des Geldes zuständig ist und bei Versammlungen Rechenschaft abgibt

über die Ausgaben, sowie ein Verantwortlicher für die Verwaltung, der überprüft, ob das Geschäft gut läuft und einmal im Monat die Abrechnung übernimmt. Die Verantwortlichen für das Geschäft arbeiten unentgeltlich, erhalten dafür aber alle Produkte des Geschäftes zu einem günstigeren Preis, sowie eine Abfindung in der Form, dass in Fällen von Krankheit die medizinische Versorgung über das Geschäft finanziert wird.

Dieses Konzept wurde bereits in anderen Gemeinden erfolgreich umgesetzt.

Um das Projekt zu realisieren, werden ca. 50.000 Pesos (= 3.200 €) für die Grundausstattung des Geschäfts benötigt. Das Gebäude für das Geschäft wird bereits in gemeinschaftlicher Arbeit von der *comunidad* errichtet. Von dem Geschäft werden ca. 100 Familien (= 500 Personen) direkt und 600 Familien (= 2.334 Personen) indirekt profitieren.

A.09/ 2008 H

**Unterstützung der Selbsthilfgruppe
„Aguas Bravas“/Nicaragua**

**Brigitte Hauschild
(ehrenamtliche Mitarbeiterin von Wildwasser und Aguas Bravas)**

beantragt: offen

Bearbeitung: Elisabeth Schober

Siehe auch: Rundbrief 3/06, Antrag A 16/2006 H

Brigitte Hauschild, selbst Missbrauchsopfer, hat seit 2006 die Selbsthilfgruppen „Aguas Bravas“ in Nicaragua mit aufgebaut für Frauen, die als Mädchen sexuelle Gewalt erlebt haben. Hier wird Frauen geholfen, ihre eigene Geschichte aufzuarbeiten und dann weitere Selbsthilfgruppen zu gründen. Das



Thema sexuelle Gewalt in der Kindheit findet – nicht zuletzt durch die Arbeit von Aguas Bravas

Nicaragua – mehr und mehr Beachtung in der öffentlichen Diskussion, lediglich die Kirchen und

die Regierung bleiben weiterhin taub auf diesem Ohr.

Allerdings hat kürzlich die Leiterin einer Frauenklinik in Managua Alarm geschlagen, weil immer häufiger Kinder unter 14 Mütter werden. Untersuchungen darüber, ob es zu diesen frühen Schwän-

gerschaften durch sexuellen Missbrauch gekommen ist, werden nicht angestellt.

Wir haben damals das Projekt mit 2.000 € gefördert, sozusagen als Anschubfinanzierung. Inzwischen ist die Finanzierung für die nächsten 3 Jahre über die „Christliche Initiative“ gesichert. Aber Frau Hauschild ist von den Frauen von Aguas Bravas gebeten worden, sie noch einmal für mehrere Monate in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Nachfrage an Selbsthilfgruppen ist mittlerweile so groß, dass die Frauen, die fest bei Aguas Bravas arbeiten, den Ansturm nicht bewältigen können.

Brigitte Hauschild soll mithelfen, die Gruppen Gründungsarbeit im gesamten Land zu unterstützen. Außerdem sollen Aspekte von Supervision im Team behandelt und Überlegungen zur Struktur von Aguas Bravas Nicaragua angestellt werden. Auch das Betätigungsfeld von Aguas Bravas muss genauer definiert und abgesteckt werden. Wenn möglich soll auch der Leitfaden für Selbsthilfgruppen in Misquito und Englisch übersetzt und veröffentlicht werden. Brigitte Hauschilds erneute Arbeit mit dem Team von Aguas Bravas soll also bewirken, dass die begonnene Arbeit vertieft wird.

Vom SES (Senioren Experten Service) wird der Flug von Brigitte Hauschild finanziert. Nun fehlt noch Unterstützung für die Arbeit vor Ort, Reise- und Unterbringungskosten bei auswärtigen Aufenthalten, Unterstützung für Druckkosten, Fotokopien, Telefon, Internet etc. (ca. 1,600 €, für eine mögliche Publikation nochmals 3.000 – 6.000 €).

A. 10 /2008 H

Nähkurs für benachteiligte Frauen

Besco - Hilfe für Bangladesh

beantragt: offen

Bearbeitung: Beate Schmucker

siehe auch: www.besco-hfb.de

Der Verein ist uns bekannt, wir haben ihn bereits unterstützt. (A.18/ 2007 H, RB 03/2007, S. 12). Es handelt sich hauptsächlich um einen Initiator der hier in Deutschland lebt und einen Verein für "soziokulturelle Bildung und Entwicklung in Bangladesh" gegründet hat. Herr Haque fährt regelmäßig nach Bangladesh und kann so die Projekte selbst überwachen. Zurzeit läuft der Bau einer Grundschule, Aufklärungsarbeit gegen Kinderehe und für die Gleichberechtigung von Frauen, sowie deren Beratung.

Der Verein hat aber noch viele Pläne für die Zukunft und setzt diese, so wie die finanziellen Mittel fließen, entsprechend um.

Wir haben den Nähkurs 2007 mitunterstützt. Er richtet sich an Frauen die durch den Kurs die Möglichkeit gewinnen, durch Näharbeiten ihre Lebenssituation zu verbessern.

Insgesamt werden innerhalb der nächsten drei Jahre jährlich zwischen 2.300 und 3.600 € benötigt, um etwa 500 Frauen entsprechend ausbilden zu können.

Der Verein kann nur etwa ein Zehntel der Summen selbst aufbringen. Ein Zuschussantrag wurde nur bei uns gestellt.

A.11/ 2008 H
Frauenradio für Cali, Kolumbien

Feministisches Radio-Kollektiv

beantragt: 3.200,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker

In der kolumbianischen Großstadt Cali machen die Antragstellerinnen seit 2003 eine halbstündige Radiosendung pro Woche für die Region, die über den Sender der Universität verbreitet wird; die Hörserschaft der Sendungen ist eher jung und gebildet. Die Kontinuität der Sendungen ist abhängig von der Finanzsituation, da für die Sendezeiten Miete gezahlt werden muss.

Themenschwerpunkte sind u.a. die Situation der Frauen in Lateinamerika, Landes- und Lokalpolitik aus Sicht der Frauen, Gewalt und Gesundheit. Frauengruppen, soziale Bewegungen, Jugendliche und benachteiligte Gruppen wie Indigenas und Schwarze



sollen dort ein Forum bekommen. Auch die Hörserschaft soll stark einbezogen werden.

Der Bedarf an frauenspezifischer Öffentlichkeit ist sehr hoch, um eine Sensibilisierung für

totgeschwiegene Themen wie Gewalt gegen Frauen oder sexuellen Missbrauch in die Gesellschaft zu tragen.

Der Antrag muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass jährlich eine hohe Zahl an GewerkschafterInnen auf Grund ihres kritischen Engagements umgebracht wird; auch die Macherinnen der Radiosendungen sind bereits bedroht worden.

2 Frauen produzieren die Sendungen und machen alles, was dazu gehört, selber (Themenauswahl, Recherche, Interviews, musikalischer Rahmen, Töneffekte). Sie sollen mit je 125 € mtl. bezahlt werden (=50%-Stellen).

Dazu kommen Kosten für die Miete der Sendezeit, Werbung für die Sendung und Ausgaben für Transport, Büro etc., so dass mit mtl. Kosten von 1100 € kalkuliert wird.

Beantragt wird bei uns die Miete für eine einstündige Sendezeit für ein halbes Jahr. Weitere Unterstützungsanträge laufen, u.a. wird auch die Böckler-Stiftung um Geld gefragt.

A.12/ 2008 H
Solarenergie für Dorf in Kamerun

ISC Konstanz

beantragt: offen
Bearbeitung: Reinhard Beeker
Siehe auch: www.slak.isc-konstanz.de

ISC steht für International Solar Energy Research Center Konstanz e.V. und ist ein 2005 gegründetes Forschungsinstitut, das ursprünglich aus der Photovoltaikgruppe der Universität Konstanz hervorgegangen ist. Es ist als gemeinnütziger Verein organisiert und beschäftigt sich mit Tests von Solarzellen. Initiator des Antrags bei der asb ist Paul Ngwe Mbeleg, ein gebürtiger Kameruner, der seit 1990 in Deutschland lebt und nach dem Studium eine Ausbildung zur Solarfachkraft absolviert hat.

Die getesteten Solarzellen stammen aus eigener Herstellung oder von Herstellerfirmen und werden nach den Tests normalerweise archiviert. Die Projektidee besteht darin, aus diesen Solarzellen Module zu fertigen und diese in einer ersten Etappe in dem Dorf Botbadjang in Kamerun mit etwa 50 Häusern zu installieren. Auf 3 Häusern ist dies bisher bereits geschehen.

Die meisten DorfbewohnerInnen sind sehr arm, es gibt keine Stromversorgung, Licht kommt aus stark rußenden Kerosin- und Petroleumlampen (ab 18 Uhr wird es schnell dunkel). Das bessere und nicht mehr gesundheitsschädliche Licht könnte abends zum Lernen für die Schule genutzt werden oder für Hinzuverdienst in Heimarbeit, es könnte auch ein Radio oder Mobilfunkgerät betrieben werden für eine verbesserte Information und Kommunikation.

Die vom Institut gespendeten Solarzellen machen etwa 30% der Gesamtkosten aus. Weitere Schritte sind die Modulfertigung aus den Solarzellen, Transport nach Kamerun einschl. nötiges Zubehör und schließlich Installation und Inbetriebnahme der Anlage. Letzteres wird von Paul Ngwe Mbeleg gemacht. Vor Ort in Kamerun wird mit der NGO ERA zusammen gearbeitet, die seit 2003 besteht, ca. 150 Mitglieder hat und im Bereich erneuerbare Energien, Klima- und Umweltschutz arbeitet.

A.13/ 2008 H

Lautsprecher für Live-Radio

Radio Comunitária Macequece, Mosambik

beantragt: 2.600,- €

Bearbeitung: Caroline Aicher

Mosambik ist eines der ärmsten Länder der Welt. Trotz wirtschaftlichem Aufschwung seit Mitte der 90er Jahre sind die sozialen Probleme in Mosambik nach wie vor gravierend: fehlender Zugang der Bevölkerung zu sozialen Grunddiensten (Gesundheit, Bildung), HIV/AIDS-Rate von 16 %, geringe Produktivität der Landwirtschaft und nur eine kleine Anzahl leistungsfähiger Privatunternehmen und Industriebetriebe. Aufgrund schwach ausgeprägter dezentraler Strukturen bieten sich der Bevölkerung bislang nur geringe Partizipationsmöglichkeiten. Frauen sind aufgrund der traditionellen Rollenverteilung sowie ihrer geringen Beteiligung an Entscheidungsfindungsprozessen besonders benachteiligt. Weite Teile des Landes sind über relevante politische und ge-



sellschaftliche Ereignisse kaum informiert.

Wegen der hohen Analphabetenrate auf dem Land sind Kommunalradios hier die einzige Möglichkeit für die Bevölkerung, an wichtige Informationen heranzukommen und auch selbst Informationen weiterzugeben. Der Aufbau des Radio Comunitária Macequece in der Distrikthauptstadt Manica wurde 2004 - 2006 durch das UNESCO-Programm zur Medienentwicklung finanziert. Seither arbeitet es mit verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen zusammen, die die Produktion von Programmen in Auftrag geben und die Sendezeit bezahlen. Ein wichtiger Partner des Radios ist der österreichische Entwicklungsdienst Horizont3000, der seit 2004 ProjektmitarbeiterInnen zur Unterstützung des Radios einsetzt.

Das Radio Macequece als Projekt des Trägervereins "Associação Comunitária Macequece de Manica" (ACOMAM) wird von 9 fest angestellten MitarbeiterInnen und ca. 20 ehrenamtlichen JournalistInnen betrieben. Es sendet 14 Stunden am Tag in den Sprachen Portugiesisch und Chimanyika zu Themen wie Frauen und Mädchen (z.B. Werbung für

Schulbesuch von Mädchen), Landwirtschaft (z.B. Vorstellung verbesserter Anbaumethoden), Gesundheit (z.B. Prävention von Krankheiten wie Malaria, Cholera, Tuberkulose und HIV/AIDS) und Kultur.

Eine wichtige Aktivität des Radio Macequece ist das Radio ao Vivo - regelmäßige Live-Veranstaltungen, die von den ehrenamtlichen Gruppen des Radios vorbereitet werden. Diese ca. vierstündigen Veranstaltungen finden auf Höfen der Dorfschulen statt und behandeln Themen wie HIV/AIDS (Prävention, Tests, Behandlung), Schulbildung für Mädchen (Berufsperspektive, gegen frühe Heirat), Bekämpfung häuslicher Gewalt (u.a. Infos zu Familienrecht, Beratungsstellen). Mit Informationsblöcken zu rechtlichen Fragen, Reden von Dorfverantwortlichen und LehrerInnen, Theaterstücken, Quizfragen und Preiswettbewerben werden die Themen transportiert.

Da die technische Ausrüstung für die Live-Radio-Veranstaltungen stark in Anspruch genommen wird und der Verkauf von Sendezeiten die Kosten des Radios noch nicht deckt und vor allem keine Überschüsse erwirtschaftet, um Neuanschaffungen finanzieren zu können, wird der Kauf (in Mosambik) von vier Lautsprechern bei asb beantragt.

Zukunftsfähige Bioenergien?

Klimaschutz, nachwachsende Energierohstoffe und die Chancen auf Entwicklung.

Ein Arbeitsheft für Schulen (Klassen 8 – 13), für Erwachsenenbildung und Gemeindefarbeit.

Die neue Broschüre untersucht die Frage, welchen Beitrag die „Bioenergien“ für eine nachhaltige Entwicklung leisten können und möchte zu einer differenzierteren Sicht auf ihre ambivalenten Folgen für Entwicklung und Umwelt beitragen. Der nicht unter allen Umständen positive Beitrag zum Klimaschutz kommt dabei ebenso zur Sprache wie die Folgen des Bioenergien-Booms für die Ernährungssituation der Menschen in der „Dritten Welt“ und für die Armut gerade in den ländlichen Räumen. Ein besonderes Kapitel ist der Situation auf den Philippinen gewidmet, wo sich die Kokospalmen der Kleinbauern in einem globalen Wettbewerb um die Bioenergien behaupten müssten. Am Ende werden Bedingungen skizziert, unter denen die Bioenergien tatsächlich einen Beitrag zu einer „nachhaltigen Entwicklung“ leisten könnten.

Die Publikation ist didaktisch ausgerichtet, will kontroverse Sachverhalte deutlich machen und zur Diskussion stellen. 16 Arbeitsblätter/Kopiervorlagen sowie zahlreiche didaktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung unterstützen das Einbringen des Themas „Bioenergien“ in Unterricht und Erwachsenenbildung.

Broschüre A4, 70 S., Preis: 5.00 € (plus Versand).
Bezug: Welthaus Bielefeld. Tel: 0521-98648-0.
eMail: Info@welthaus.de.

A. 14/ 2008 H

Filmdokumentation über Protestmarsch von Landlosen in Indien

Marco Hanna und Sanjay Kumar

beantragt: 1.000,- €

Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Für die Herbst-Mitgliederversammlung 2006 lag uns bereits ein Antrag auf Unterstützung dieses Protestmarsches vor (A.22/ 2006 H, RB 03/2006, S.19). Die MV entschied sich damals für Wiedervorlage, weil nicht klar war, ob der Marsch überhaupt stattfinden würde und auch die Gesamtfinanzierungsgrundlage unklar blieb. Eine Unterstützung beschlossen wir aber für eine Fahrraddemo, mit der Sanjay Kumar (den ich aus diesem Anlass auch persönlich kenne) für diesen Protestmarsch in Deutschland, Österreich und Italien warb und Spenden sammelte. (I.14/ 2006 H, Darstellung RB 03/ 2006, S. 08).

Inzwischen hat vom 3.-20. Oktober 2007 der Marsch stattgefunden. Mehr als 25.000 Teilnehmer gingen zu Fuß von Gwalior nach Delhi. Unmittelbar vor der Frühjahrs-MV erreichte uns ein Antrag auf finanzielle Unterstützung einer Filmdokumentation von diesem Marsch. Veranstalter war, wie geplant, „Ekta Parishad“ (=gemeinsamer Rat), eine Gruppierung die im Sinn Mahatma Gandhis Menschen mit gewaltlosen Methoden in ihrer Interessenwahrnehmung zu unterstützt.

Zu den Hintergründen heißt es im Antrag:

„Viele indische Bauern haben in den letzten Jahren im Zug von Enteignungsmaßnahmen ihr Land verloren, obwohl es ihnen rechtlich zusteht. Der Gründe der Enteignung sind meist wirtschaftlicher Natur und gehen mit dem Ausverkauf von Land an multinationale Konzerne und der maßlosen Ausbeutung von Bodenschätzen und der Errichtung von Fabriken einher. Die Enteigneten verlieren so ihre Lebensgrundlage ohne eine auch nur ansatzweise Entschädigung. Dazu kommt, dass große Teile der Enteigneten zur Urbevölkerung Indiens, den Adivasis, gehören. Ihre Tätigkeiten in Ackerbau, Viehhaltung und Handwerk .. sind bis heute überwiegend Subsistenz orientiert. ... mangels ausreichender, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittener staatlicher Schutzvorkehrungen (sind sie) am wenigsten in der Lage, sich zu wehren.“

Die Filmdokumentation über diesen Marsch soll durch den Einsatz in Indien die innenpolitische Wirkung des Marsches verstärken. Der Film soll aber auch in Europa eingesetzt werden, um Unterstützung für die in Indien Enteigneten zu mobilisieren.

Die Kosten für die Teilnahme am Marsch und die filmische Begleitung wurden bisher privat aufgebracht (vor allem durch geliehenes Geld).

Mit dem beantragten Zuschuss soll einerseits ein Teil dieser Auslagen ausgeglichen, andererseits der Einsatz des Filmmaterials in Deutschland finanziert werden. Die bisherigen Ausgaben liegen bei 4.145,- €. Davon werden 1.000,- € bei uns beantragt.

350 Millionen Euro von Oikocredit für Mikrokredite in Entwicklungsländern

Das Kapital der ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit ist im letzten Jahr um 22 Prozent angewachsen. Es erreichte Ende des ersten Halbjahres 2008 ein Volumen von über 350 Millionen Euro. Dies wurde anlässlich der 32. Generalversammlung von Oikocredit in Hyderabad, Indien bekannt. Trotz des Wachstums kann mit der Kreditnachfrage kaum Schritt gehalten werden: im Mikrofinanzsektor ist Oikocredit als sozial engagierter Investor stark gefragt.

Oikocredit arbeitet aktuell daran eine weltweit anwendbare Methode zu entwickeln, mit der die sozialen Auswirkungen der Kreditvergabe an Arme gemessen werden können. Einige Beispiele aus Asien und Lateinamerika wurden auf der Generalversammlung vorgestellt. So ergab die Erhebung am Beispiel der Oikocredit-Partnerorganisation PALFSI auf den Philippinen, dass 96 % der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer seit 1995 ihr Leben mit Hilfe von Kleinkrediten erheblich verbessern konnten. Bereits 87 % derjenigen, die erst ab 2005 Kredite erhalten haben, konnten ihre Lebensbedingungen deutlich verbessern.

Um Wechselkursrisiken für die Kreditnehmer zu vermeiden, gründete Oikocredit bereits 2004 in Indien eine lokale Struktur. Auf diese Weise können Kredite in der nationalen Währung vergeben werden. Oikocredit unterstützt in Indien derzeit 44 Projektpartner, darunter 32 Mikrofinanzinstitutionen mit insgesamt umgerechnet 26 Millionen Euro. In Zukunft sollen vermehrt Produktionsgenossenschaften im Fairen Handel unterstützt werden.

Oikocredit gehört zu den größten privaten Finanziers von Mikrokrediten. Kredite oder Investitionskapital werden an Mikrofinanzorganisationen, Genossenschaften und kleinere und mittlere Unternehmen in Entwicklungsländern gegeben. Zu den Direktmitgliedern von Oikocredit gehören Kirchen, kirchliche Organisationen, Projektmitglieder und Förderkreise. Einzelanleger können über die regionalen Förderkreise Geld bei Oikocredit anlegen. Oikocredit stellt den sozialen Gewinn vor die finanzielle Rendite: Auf das angelegte Kapital wird in der Regel eine Dividende von nur 2 % ausgeschüttet, um Spielraum für faire Kredite an Mikrofinanzorganisationen und Genossenschaften in Entwicklungsländern zu haben.

Projektberichte

Bericht I.06/ 2008 F **Ausstellung „Labyrinth Fluchtwege“**

Seminargruppe in Eichstätt

asb-Zuschuss: 200,- €

Bearbeitung: Reinhard Beeker

Im Rahmen ihres Schwerpunktseminars „Soziale Arbeit mit Randgruppen“ haben Studierende der Fakultät für Soziale Arbeit an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Projektwoche zum Thema Flüchtlinge organisiert. Im Mittelpunkt stand dabei die interaktive Ausstellung „Labyrinth Fluchtwege“, die in einem LKW-Container untergebracht ist und vom 2. bis 4.6.2008 auf dem Gelände der KU von 9 bis 16 Uhr zugänglich war.

Insgesamt wurden von den Veranstaltern 273 BesucherInnen gezählt, darunter 3 Schulkassen. Zur Betreuung der Besucher standen stets mindestens drei Personen zur Verfügung. Diese übernahmen

verschiedene Aufgaben wie Materialausgabe, Besucheranwerbung und besprachen mit den TeilnehmerInnen die gesammelten Eindrücke.

Die Betreuung der Schulklassen beinhaltete außerdem eine Reflexion der Impressionen in Gruppen zu ca. 6 Personen.

Die BesucherInnen der Ausstellung konnten nach

der Begehung Meinungen, Kommentare oder Eindrücke im Gästebuch der zwei bereit gestellten Laptops zum Ausdruck bringen.

Simone & Corinna & Magda aus Eichstätt schrieben: „Die Ausstellung war total beeindruckend, wir haben uns vorher noch nicht mit dem Thema befasst und sind jetzt richtig schockiert und werden uns in der Zukunft auf jeden Fall näher mit dem Thema beschäftigen!! Vielen Dank!!“

Begleitend zur Ausstellung bot Amnesty International einen Stand an, an dem sich Interessierte

über die Menschenrechte informieren konnten. Gleichzeitig wurde hier eine Unterschriftensammlung unterstützt, die sich für Menschen einsetzt, deren Behandlung bzw. Verurteilung gegen die Menschenrechte verstößt.

Den Abschluss der „Thementage Flucht“ stellte ein Gastvortrag zum Thema „Flüchtlingsarbeit im Landkreis Eichstätt“ dar mit ca. 25 ZuhörerInnen.

Neben Berichten in der lokalen Presse gab es auch einen mehrminütigen Radiobeitrag des Campussenders Radio Pegasus, in dem unter anderem die Begehung der Ausstellung durch den Reporter mitzuverfolgen war.

Bericht I.05/ 2008 F **Kampagne gegen Bayer-Aktivitäten** **in Burma**

Coordination gegen Bayer-Gefahren
(www.CBGnetwork.org)

asb-Zuschuss: 750,- €

Bearbeitung: Reinhard Beeker

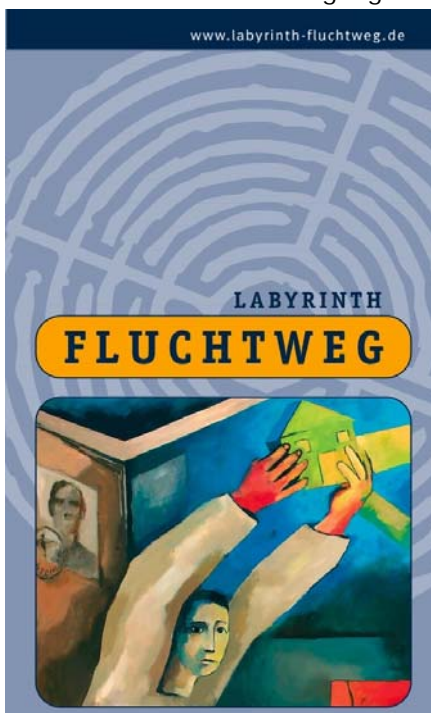
Mit unserer Unterstützung hat die Coordination gegen Bayer-Gefahren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht, dass Bayer im totalitären Burma, wo vor einem Jahr Proteste und Demonstrationen von Mönchen, Nonnen und StudentInnen durch das regierende Militär brutal niedergeschlagen wurden, eine Niederlassung unterhält und Versuche mit Hybrid-Reis macht.

Zum Vorwurf macht die CBG dem Konzern, dass Geschäftsaktivitäten in Burma nicht ohne eine Kooperation mit dem totalitären Regime möglich sind und damit das Regime unterstützt, eine Politik, die Bayer schon im südafrikanischen Apartheidsregime und in Militärdiktaturen in Südamerika betrieben hat

Auf die entsprechende Anfrage auf der Bayer-Hauptversammlung verteidigte Konzernchef Wenning diese Politik, dass die Investitionen in Burma das Land öffnen würden und hiervon die Bevölkerung profitiere. Über den Umfang der Geschäftstätigkeit von Bayer in Burma machte er keine Angaben.

Daneben kritisiert die CBG die Forschung mit dem Hybrid-Reis: dieser ist weitgehend steril und nicht zur Wieder-Aussaat geeignet. Der Einsatz hybrider Sorten geht mit erhöhtem Einsatz von Pestiziden einher und gefährdet die Umwelt. Landwirten, die Hybrid-Reis verwenden, droht wegen der erhöhten Kosten für Saatgut und Agrochemikalien im Falle einer Missernte die Überschuldung.

Da die CBG auch Aktionäre sind und alle Vorgaben des Aktienrechts erfüllt haben, musste der Konzern die Gegenanträge zur Hauptversammlung auf seine homepage (www.hv2008.bayer.de) stellen und die Reden der KritikerInnen auf der HV zulassen und beantworten.



Bericht I.03/ 2008 F
Zuschuss zum Kaperbrief
BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie
(www.biopiraterie.de)

Mit unserem Zuschuss haben wir eine Ausgabe des Kaperbriefes mitfinanziert, der ein wichtiges Medium zur Vorbereitung und Begleitung der Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) darstellte, die im Mai dieses Jahres in Bonn stattfand.

Dort wurden Zugangs- und Nutzungsfragen an biologischer Vielfalt und genetischen Ressourcen verhandelt, an denen Biotech- und Pharmakonzerne interessiert sind. Im Folgenden eine verkürzte Auswertung der Kampagne zu den Konferenzergebnissen und den Gegenaktivitäten der KritikerInnen.

„Wer von der Konferenz substantielle Fortschritte in Sachen Bewahrung der Vielfalt an Nutzpflanzensorten, Pflanzen- und Tierarten und Ökosystemen erwartet hatte, musste sich enttäuscht sehen. Auch ohne die USA – das wesentliche Nichtmitgliedsländ – am Verhandlungstisch zu haben, schafften es die Profiteure der Zerstörung biologischer Vielfalt, deutliche Beschlüsse zu verhindern.“

Für das spezielle Themenfeld der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie war das Ergebnis der Verhandlungen zu Access and Benefit-Sharing von besonderem Interesse: hier wurde eine „Roadmap“ für die weiteren Verhandlungen zu einem internationalen ABS-Regime angenommen. Danach sind drei einwöchige ABS-Arbeitsgruppentreffen und drei Treffen von Expertengruppen geplant bevor 2010 endgültig das Regime beschlossen werden soll. Dieses Ergebnis bestätigt - lediglich oder immerhin - eine schon 1992 mit der Unterzeichnung der CBD verfasste Absichtserklärung. Trotzdem wurde dieses Ergebnis als großer Durchbruch in der Presse dargestellt. Das Stagnieren dieser Verhandlungsschiene ist darauf zurückzuführen, dass rechtlich bindende ABS-Regeln die kostenlose Aneignung der biologischen Vielfalt beenden könnte – was den Pharma- und Kosmetikkonzernen nicht gefällt. Ihnen geht es lediglich um klare access-Regelungen, die ihren Zugriff auf die biologische Vielfalt rechtlich absichern.

Größere Aufmerksamkeit gab es für klimarelevante Themen, einschließlich des Bezuges zur Schadensbegrenzung und Anpassungsaktivitäten, Ozeandüngung und Agro-Kraftstoffen. Während es immerhin zu deutlichen Aussagen gegen die Ozeandüngung kam, gab es keine Übereinstimmung zu Nachhaltigkeitskriterien für Produktion und Verbrauch von Agrosprit. (Ausführliche Darstellung und Analyse der Beschlüsse auf www.iisd.ca).

In auffallenden orangefarbenen T-Shirts trat rings um die Konferenz immer wieder der „Orange Bloc“ auf, eine Koalition von europäischen AktivistInnen wie A SEED, BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie und „Rettet den Regenwald“ und der weltweiten Kleinbauernorganisation Via Campesina, von der Abgesandte u.a. aus Brasilien, Costa Rica, Mexico, Spanien und Südkorea nach Bonn gekommen waren. So beispielsweise, als am 22. Mai – dem internationalen Tag der Biodiversität – die Internationale Handelskammer (ICC) eine Nebenveranstaltung zur Feier der biologischen Vielfalt durchführen wollte. Da tauchten plötzlich die „Happy Shareholders“ zum Lunch auf und feierten dort – das Ziel der ICC zur Kenntlichkeit entstellend – ihren „Profit-Diversity Day“.

Nachmittags protestierten dann AktivistInnen des



„Orange Block“ in Solidarität mit Via Campesina gegen deren Ausschluss von den Reden zur Feierstunde der Agrar-Biodiversität und ließen im Sitzungssaal zwei Transparente von den Emporen: „No agrodiversity without farmers“ und „Nature for people, not for business“. (Mehr Infos zu den Verhandlungen und Aktionen „drinnen“ unter: <http://undercovercop.org>)

Zuvor hatte das Aktionsbündnis COP 9 an dem Wochenende vor dem offiziellen Beginn der COP 9 diverse Proteste auf der Straße organisiert. Am 17. Mai demonstrierten ca. 100 Menschen aus über 14 Ländern vor der Bayer-Hauptverwaltung in Leverkusen gegen die biodiversitätszerstörende und menschenfeindliche Politik und Praxis des Konzerns. Am folgenden Tag richteten sich die Proteste gegen Agrosprit. Unter dem Motto „Agrosprit ist kein Heilmittel gegen Spritabhängigkeit“ wurden vor zwei Tankstellen in Bonn AutofahrerInnen mit der Entscheidung, sich entweder für „Nahrung“ für ihr Auto oder für Nahrungsmittel zu entscheiden, konfrontiert.

Zur Eröffnung der Verhandlungen am 19. Mai, protestierte La Via Campesina mit UnterstützerInnen vor dem Konferenzhotel Maritim gegen die Ausrichtung der CBD nach Industrieinteressen und der Ignoranz gegenüber KleinbauerInnen und Indigenen, die von der Zerstörung der Biodiversität am meisten betroffen sind.

Am Nachmittag war das Haus des „Bund Deutscher Pflanzenzüchter“ (BDP) in Bonn Ziel einer Demonstration, da der BDP sich um schärfere geistige Eigentumsrechte auf Nutzpflanzen bemüht. Zurück auf dem Saatgut-Markt führte La Via Campesina eine Art Straßentheater zu den Auseinandersetzungen um Saatgut auf. Anschließend wurden in einer feierlichen Zeremonie des internationalen Weizen-Notkomitees entführtes Saatgut an VertreterInnen aus den entsprechenden Ländern symbolisch zurückgegeben und Informationen dazu aus der Genbank Gatersleben übergeben. (Mehr zu den Aktionen „draußen“ unter biotech.indymedia.org und www.biopiraterie.de)

Trotz der schon vorher absehbaren frustrierenden Ergebnisse der Verhandlungen sollte man die Nationalstaaten und auch die NGOs nicht bei solchen Konferenzen alleine lassen. Mit kreativen und kraftvollen Protestaktionen muss auf die wahren Zerstörer von Biodiversität hingewiesen und außerdem die Verbindungen und die Zusammenarbeit zwischen thematisch ähnlichen, aktiven Gruppen aus aller Welt gestärkt werden.

Bericht A.03/ 2007 F
Frauen zum Widerstand ermächtigen

Sección Colombia de Limpal
asb-Zuschuss: 2.000,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Von LIMPAL (Liga Internacional de Mujeres por la Paz y la Libertad = Internationaler Frauenbund für Frieden und Freiheit) liegt uns zwar kein extra für uns verfasster Projektbericht vor, wir erhalten aber in regelmäßigen Abständen per eMail das monatliche „Boletina“, eine Kurzinformation von meist einer DIN-A 4 Seite, mit der die kolumbianischen InteressentInnen und internationale Partnerorganisationen über die Arbeit und die Diskussion von LIMPAL auf dem Laufenden gehalten werden.

Im April ging es beispielsweise um einen internationalen Kongress, bei dem über die Ursachen gewalttätiger Konflikte weltweit nachgedacht wurde.

LIMPAL brachte als spezifische Fragestellung einerseits 12 Diskussionspunkte zum kolumbianischen Bürgerkrieg ein, etwa wem dieser Krieg nützt; welche Interessen hinter der internationalen Einmischung, besonders der Einmischung der USA stehen; das Fehlen einer demokratischen Tradition oder die Institutionalisierung einer Kultur der Gewalt. Dazu 6 weitere Punkte, die speziell die Situation kolumbianischer Frauen beleuchten:



nischer Frauen beleuchten:

- Die theoretisch existierenden Rechte und ihre mangelnde Umsetzung
- Armut als typisches Schicksal von Frauen
- Diskriminierung und patriarchale Strukturen. (Eine unendliche Geschichte ...)
- Die zweifelhafte Partizipation von Frauen in politischen Angelegenheiten
- Die brutale sexuelle Gewalt gegen Frauen
- Der bewaffnete Konflikt und seine Auswirkungen auf das Leben von Frauen.

Für 2008 plant LIMPAL eine spezielle Organisation für solche Frauen zu schaffen, die enturzelt in den Städten leben. Daneben stehen die Ziele, die dauerhaft verfolgt werden: Fortbildung für politische Arbeit einschließlich der Planung und Durchführung



Treffen „entwurzelter“ Frauen
 (Mujeres en situación de desplazamiento)

entsprechender Projekte; Stärkung der Organisationsstrukturen; Professionalisierung von Frauen.

Bericht I.07/ 2008 F
Weltfest auf dem Boxhagener Platz
Trägerkreis aus SONED e.v., GSE
u.a.

asb-Zuschuss: 400,- €

Bericht von SONED e.V.:

Das Weltfest 2008 war wegen der vielen TeilnehmerInnen (Infostände) das bisher umfangreichste Fest, allerdings lagen die Besucherzahlen weit hinter unseren Erwartungen. Und dies trotz gut vorbereiteter Öffentlichkeitsarbeit mit 5.000 verteilten Flyern, 1.000 Plakaten und einer Homepage, die seit Anfang des Jahres auf dem aktuellen Stand war. Allerdings war es zum Weltfest sehr heiß, so dass viele AnwohnerInnen ins Grüne "flüchteten".

Es ist uns gelungen, das brisante Thema "Flüchtest du noch? - Oder lebst du schon?" öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die umfangreichsten Infos gab es natürlich an den zahlreichen Ständen, wie z.B. Flüchtlingsrat Berlin, Bündnis gegen Lager Berlin-Brandenburg, Asyl in der Kirche e.V. Berlin und Evang. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde.

Wichtig war es uns auch, den Zusammenhang der Entwicklungszusammenarbeit mit der Bekämpfung der Fluchtursachen darzustellen. Deutlich wurde das an den Infoständen der Veranstalter, aber auch bei terre des hommes, Verband für interkulturelle Arbeit, Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur, FIAN-Gruppe Berlin und anderen.

Um 14 Uhr begann das Kinderfest auf der Wiese mit dem Zirkus Zack, dem Clownstheater Toll & Kirschen, Clown Rolli und dem Duo Goidon. Zu einem wichtigen Bestandteil des Weltfestes ist auch

das Vorprogramm der Friedrichshainer Jugendrichtungen geworden. Um 16 Uhr eröffnete der Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz als Schirmherr das Weltfest. Im Folgenden wechselten sich thematische Moderationen, z.B. mit dem Bündnis gegen Lager oder dem Calaca e.V. "Invisibles - Menschen ohne Papiere", die Konzerte von Ecu Africa, Sumeya, Malik Mé und Fôo Fanick & One Roots und DJ Wolf ab und boten ein interessantes Bühnenprogramm, das zum Zuhören, Zusehen und natürlich zum Tanzen einlud.



Besonders stolz sind wir auf das immer stabiler werdende sozio-kulturelle Netzwerk, das unser Trägerkreis im Kiez rund um den Boxhagener Platz bildet. Die Mitglieder tragen aktiv zur Vorbereitung und Durchführung des Festes bei, sind wesentlich an der Gestaltung des Programms beteiligt und tragen vor allem auch inhaltlich den Anspruch des Festes, eine Plattform des interkulturellen Dialogs in Verbindung mit entwicklungspolitischen Themen zu sein, mit ihrer Arbeit immer weiter in den Kiez hinein. Das machte die große Teilnehmerzahl deutlich.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Unterstützung der asb und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.



Bericht A.13/ 2007 H
Übersetzung eines globalisierungs-
kritischen Dokumentarfilms

WEED e.v.

asb-Zuschuss: 1.000,- €

Bearbeitung: Caroline Aicher

Bericht von WEED e.V.:

Ziel des Projektes war die Produktion eines Dokumentarfilms für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Am Beispiel eines PCs sollten die problematischen Auswirkungen der Preisdumpingpolitik im Handel auf die Produktionsbedingungen in Niedriglohnländern aufgezeigt werden. Zielgruppe des Films sind Lernende in schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit, entwicklungspolitische Szene, interessierte Öffentlichkeit.

Die Erstellung des Filmes war eine spannende Herausforderung für unser Team. Die enge Zusammenarbeit mit der Filmemacherin Alexandra Weltz war für uns ergiebig und produktiv. Es war für uns sehr befriedigend, unsere Inhalte über andere Kanäle als über Printmedien darzustellen. Die Arbeit hat bei allen Beteiligten neue kreative Potentiale freigesetzt.

Unserer Einschätzung erfüllt das Endprodukt die Erwartungen und Zielsetzungen voll und ganz. Ziel war es, die Probleme der Computerproduktion in China in kompakter und verständlicher Weise darzustellen. Dies ist nach unserem Ermessen gut gelungen. Durch die Verwendung von eigenem Filmmaterial aus China ermöglicht der Film anschauliche Einblicke, die durch abstrakteres Material schwer zu vermitteln sind. Im Laufe der stofflichen und formalen Konkretisierung entstand auch die Idee für den endgültigen Titel: "Digitale Handarbeit".

Bezüglich der bevorstehenden Arbeit mit dem Film bestanden gute Möglichkeiten aufgrund bestehender Kooperationen im Rahmen des Projektes PC global. WEED hat bereits eine Bildungs-CD-Rom hergestellt und damit zahlreiche Kontakte und positive Rückmeldungen erhalten. An diese erfolgreiche Arbeit ließ sich mit dem Film gut anknüpfen, so dass wir ihn schon bei einigen Schulunterrichtseinheiten, Netzwerktreffen und Veranstaltungen vorführen konnten. Highlights waren die Vorführung einer Rohfassung auf einer Veranstaltung mit Betriebsräten in Augsburg im Beisein einer Arbeitsrechtsaktivistin aus Hongkong, eine Veranstaltung im new thinking store (open source Szene) in Berlin, sowie die offizielle Premiere im Kino Babylon in Berlin, bei der Rund 60 Besucher anwesend waren. Jede der Vorführungen provozierte rege Diskussionen, was für die Brisanz des Themas und den didaktischen und verständlichen Aufbau des Filmes spricht. Über un-

sere Kontakte und Projektpartner wurde der Film im europäischen Ausland (und Hongkong!) verbreitet.

Die erste Auflage des Films (500 Ex.) war binnen weniger Wochen vergriffen. Derzeit wird eine zweite Auflage des Films hergestellt. Der Film erhielt einige durchweg positive Rezensionen und Darstellungen z.B. im Magazin von Robin Wood (verbunden mit Cover und Hauptartikel zum Thema), einigen Darstellungen in entwicklungspolitischen Publikationen (u.a. E+Z, welt-sichten) sowie alternativen Publikationen der alternativen Film- und Computerszene. Stellvertretend für viele positive Rückmeldungen steht unten stehende Rezension von Mona Grosche im online Magazin www.heise.de, s. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26690/1.html>.

Der Film wurde mit sehr positivem Feedback als Unterrichtsmaterial im Schulunterricht der Sekundarstufe II und in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit eingesetzt. Auch bei zukünftigen Veranstaltungen im Bereich des Globalen Lernens wird der Film zur Anwendung kommen.

Im Rahmen der Aktivitäten von internationalen Partnerorganisationen in Österreich, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik dient der Film als Hilfsmittel in Kampagnen für bessere Arbeitsbedingungen in der High-Tech Branche und für internationale Solidarität entlang der Wertschöpfungskette. Der Film wird zudem ab Herbst in den Materialversand von Misereor sowie in die Datenbank der Weltläden aufgenommen. Weitere Maßnahmen zur Bewerbung und Verbreitung des Filmes über Anzeigen, Veranstaltungen sowie Dokumentarfilmfestivals bleiben Gegenstand der Projektaktivitäten von PC global.

Wir möchten uns herzlich für die Förderung und die Geduld der Aktion Selbstbesteuerung bedanken und hoffen in Zukunft ähnliche Projekte realisieren zu können.



Bericht I.29/ 2007 H
Übersetzung von Videoclips auf
Englisch und auf Spanisch

Aktionswerk globale Landwirtschaft

asb-Zuschuss: 600,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Seit ca. 2 Jahren beschäftigen sich einige Mitglieder des Aktionsnetzwerkes globale Landwirtschaft mit dem u.a. für die weltweite Hungerproblematik wichtigen Thema der Landkonflikte. Weltweit befindet sich immer mehr Land in immer weniger Händen und verschärft so soziale Ungerechtigkeiten, sowohl im Süden als auch im Norden.

Das internationale Netzwerk La Via Campesina tritt für eine kleinbäuerliche Landwirtschaft ein und dafür, dass das Land denen gehöre, die es bearbeiten. Um ihre Kämpfe auch in Deutschland bekannter zu machen wurden die beiden Videoclips „Land, Vertreibung und Widerstand“ und „La Via Campesina“ produziert.

Die Übersetzung dieser zwei Videoclips geschah auf Wunsch von La Via Campesina. Wir wollten die Videoclips aber auch bei der politischen Bildungsarbeit in Deutschland einsetzen. So kamen die beiden Versionen bei Public Screenings um den 17. April (dem internationalen Via Campesina Aktionstag) in Berlin-Mitte und Kreuzberg zum Einsatz. Auch im Rahmen der Proteste zur UN-Konferenz zur Konvention über biologische Vielfalt im Mai 2008 in Bonn wurden die Filme internationalen BesucherInnen gezeigt, genauso wie beim Europäischen Sozialforum in Malmö im September 2008.

An der Übersetzung der Videoclips in Englisch und Spanisch waren insgesamt ca. 10 Personen aus Berlin, aus Lateinamerika und englische MuttersprachlerInnen beteiligt. Das Latino-Radioprojekt Matraca und englischsprachige Menschen aus der MusikerInnenszene beteiligten sich. Ursprünglich waren sie mit den politischen Themen der Videos nicht vertraut. Um so erfreulicher war es, dass über ihr ehrenamtliches Engagement ihr Interesse daran geweckt werden konnte.

Die Resonanz auf die Videos war bei MultiplikatorInnen und ZuschauerInnen allgemein sehr gut. Vor allem wurde bemerkt, dass sie sich gut als Einleitung für Veranstaltungen und Workshops eignen, da sie kurz sind, die Problematik mit einfachen Worten zusammenfassen und Alternativen aufführen. Die weltweiten Hungerkrisen, die in diesem Sommer auch von den deutschen Medien aufgegriffen wurden, haben dazu beigetragen, das Bewusstsein für die zentrale Bedeutung solcher Themen wie Landkonflikte und Landwirtschaftspolitik zu stärken.

Unser Eindruck ist, dass La Via Campesina und ihre Kämpfe zunehmend auch in Deutschland bekannter werden. Die Videos konnten dabei einen kleinen unterstützenden Beitrag leisten.

Der von der Bundesregierung geförderte Anbau von Agrosprit hat in jüngster Zeit zu einer Verteuerung der landwirtschaftlichen Nutzungsflächen in Deutschland und Europa geführt, so dass der Zugang zu Land zusätzlich erschwert wird, - schon heute können sich viele kleinere landwirtschaftliche Betriebe die gestiegenen Pachtzinsen für das von ihnen genutzte Land nicht mehr leisten.

Bei europäischen Veranstaltungen können die Videoclips auch weiterhin eingesetzt werden, um die gemeinsamen Ursachen für die Verschärfung von sozialen Problemen im Süden wie im Norden aufzuzeigen. So wird z.B. im Oktober auf dem Hof Ulenkrug in Mecklenburg Vorpommern im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur im Kuhstall“ eine Abendveranstaltung zur „Landfrage“ stattfinden. Schwerpunkt soll die Situation im Nordosten von Deutschland sein. Hieran beteiligt sich auch eine Gruppe aus Bolivien, die zu der Zeit auf dem Hof sein wird, so kann auch hier sowohl die deutsche als auch die spanische Version der Videoclips genutzt werden.

Über persönliche Kontakte haben wir außerdem die Videos an aktive Menschen und Organisationen in Spanien, Mexiko und Indien geschickt. Mehrere Kopien gingen auch direkt an La Via Campesina, an das „Europabüro“ in Brüssel und das „Medienbüro“ in Indonesien. Wir gehen davon aus, dass die Videos auch dort genutzt werden.

Die verschiedenen Versionen sind im Netz unter folgenden Links zu sehen:



Spanisch:
La Via
Campesina:

http://de.youtube.com/watch?v=HtdS1_Qo5ms
Tierra, Desalojo y Resistencia:

<http://de.youtube.com/watch?v=vZEPsPWaZb8>

Englisch:

La Via Campesina:

<http://de.youtube.com/watch?v=ZdlesaYaRxg>

Land, Expulsion and Resistance:

http://de.youtube.com/watch?v=MXy8_oU3w3U

Deutsch:

La Via Campesina:

<http://kanalb.org/clip.php?clipId=1941>

Land, Vertreibung und Widerstand:

<http://kanalb.org/clip.php?clipId=1940>

EU gibt eine Milliarde Euro für die ländliche Entwicklung

Auf Initiative der EU-Kommission sollen eine Milliarde Euro aus dem EU-Agrarhaushalt für die Verbesserung der Ernährungslage in Entwicklungsländern umgewidmet werden. Angesichts der grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Vorstellungen bei den EU-Entscheidungssträgern ist allerdings zu befürchten, dass dieses Geld nur dazu dient, die bisherige Fehlentwicklung fortzuführen und die Ernährungslage in den Entwicklungsländern eher weiter zu verschlechtern, als sie zu verbessern.

Der DEAB (Dachverband der entwicklungspolitischen Gruppen in Baden-Württemberg, bei dem wir Mitglied sind) hat deshalb eine Initiative von Brot für die Welt aufgegriffen, allen deutschen Abgeordneten des Entwicklungsausschusses des Europaparlament eine eMail zu senden, um zu erreichen, dass das Geld wirklich eine Verbesserung bewirkt. In dieser eMail heißt es:

„Ich begrüße diese Initiative ausdrücklich. Der Hunger kann nur bekämpft werden, wenn mehr Mittel für die ländliche Entwicklung zur Verfügung gestellt werden, denn dort leben die meisten Hungernenden. Sie litten - wie die städtischen Armen - unter den sehr hohen Nahrungsmittelpreisen und profitierten als Produzenten aufgrund ihrer geringen Einbindung in den Markt kaum von den hohen Preisen. Wir sehen eine Unterstützung der europäischen Landwirtschaft als notwendig an. Es ist aber auch ein Zeichen der Gerechtigkeit, wenn Mittel, die bei uns aufgrund dieser hohen Weltmarktpreise übrig blieben, nun den bedürftigen bäuerlichen Haushalten in Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt werden.

Damit diese Gelder aber auch den Bedürftigen zu Gute kommen, müssen bei den Unterstützungsmaßnahmen tatsächlich die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen mit den von ihnen artikulierten Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen:

- Sie müssen als echte Partner bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen mitwirken können.
- Um die Erträge langfristig zu steigern und das Anbaurisiko zu minimieren, muss dringend der Weg einer sozial und ökologisch nachhaltigen Produktion gewählt werden.
- Die lokale Infrastruktur und die lokalen und regionalen Märkte müssen ausgebaut und gestärkt werden, z.B. durch lokale Saatgutbanken und Getreidespeicher.
- Es sollten die bestehende Zusammenarbeit und langfristige Erfahrungen im Bereich ländlicher Entwicklung genutzt werden, auch solche von Nichtregierungsorganisationen und kirchlichen Hilfswerken.

Ich möchte Sie bitten, in den Beratungen für die Umwidmung der Gelder zu stimmen, aber auch eine Strategie der einseitigen Modernisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft zu bremsen, da diese an den Bedürfnissen der Ärmsten vorbei geht.

Ihre Position zu diesem aus meiner Sicht wichtigen Anliegen würde mich sehr interessieren.“

Antwort von Gabriele Zimmer (Linke)

Lieber Ernst Standhartinger,

vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Teilnahme an dieser Mailing-Aktion an Abgeordnete des Europäischen Parlaments.

Auch für die Abgeordneten der Partei DIE LINKE im Entwicklungsausschuss des EP ist die Umwidmung von einer Milliarde Euro für kurz- und mittelfristige Maßnahmen in Entwicklungsländern zur Überwindung der Welternährungskrise ein zentrales Anliegen. Unsere Abgeordneten teilen jedoch Ihre Sorge, dass der von der EU-Kommission vorgelegte Vorschlag bezüglich der Vergabekriterien der Sonderfazilität keinesfalls die Kleinbauern als Partner in den Mittelpunkt stellt.

Die Kommission beabsichtigt, die Geldsumme ausschließlich sehr großen, internationalen Organisationen zur Verfügung zu stellen und zwar bevorzugt für den Ankauf von Saatgut und Düngemitteln. Unsere Abgeordneten hegen daher die Befürchtung, dass der größte Teil der Mittel lediglich die Entwicklungsländer durchlaufen und am Ende primär als Subvention europäischer Hersteller wirken würde. Die spezielle Finanzierungsfazilität soll nach Ansicht unserer Abgeordneten jedoch keine neuen Abhängigkeiten verursachen, sondern die in Entwicklungsländern schon existierenden Ressourcen stärken. Die eingesetzten Mittel sollten überwiegend in der Zielregion verbleiben, statt als indirekte Subvention für internationale Düngemittelhersteller zu dienen. Trotz gestiegener Lebensmittelpreise erhalten die Bauern derzeit, wie Sie richtig feststellen, kaum mehr Geld für ihre Produkte, der Gewinn wird von Zwischenhändlern einbehalten.

Die Abgeordneten Gabi Zimmer und Felekna Uca haben daher im Entwicklungsausschuss mehrere Änderungsanträge gestellt, durch die unter anderem kleinbäuerliche Organisationen ebenfalls antragsberechtigt werden sollen. Zudem sollen mit den Mitteln bevorzugt lokale Saatgutsorten und lokale landwirtschaftliche Betriebsmittel erworben und lokale Produktionskapazitäten dieser Betriebsmittel gefördert werden.

Nach der Abstimmung im Europäischen Parlament wird es wichtig sein, auch die Bundesregierung für eine Zustimmung zu gewinnen. Denn in diesem Mitentscheidungsverfahren wird das Gesetz zur Schaffung der Fördereinrichtung erst dann gültig, wenn Parlament und Rat der Regierungen der Mitgliedstaaten beide zugestimmt haben.

Jugendwettbewerb der hessischen Weltläden

Im Frühjahr haben wir beschlossen, den Jugendwettbewerb der hessischen Weltläden mit 500,- € zu unterstützen. Inzwischen ist uns die offizielle Ausschreibung für diesen Wettbewerb zugegangen. Wir drucken sie hier ab:



Die Welt wird sich ändern! Aber wie?

Was findest du gerecht - und was ungerecht?
Wie stellst du dir eine zukunftsfähige Welt vor?
Was kann jede und jeder einzelne von uns dazu beitragen? Was kann ich am Klima verändern? Wie kann die Ungerechtigkeit in Ländern der "Dritten Welt" verändert werden?

Zeigt uns, was ihr derzeit von der Welt haltet und wie eure Visionen für eine globale gerechte Welt aussehen: füllt euer [Profil](#) aus oder macht eine Aktion mit Gleichgesinnten ([Gruppenaktion](#))!

Den Ausschreibungsflyer zum Wettbewerb könnt ihr [hier downloaden](#).

In Kürze werden wir Auszüge aus den ersten eingesandten Profilen und [eure Aktionen](#) unter der Rubrik "[Deine Seite](#)" veröffentlichen.

Beiträge zum Wettbewerb bitte einsenden an:

Weltläden in Hessen
z. Hd. Johannes Lauber
Universitätsstraße 55
35037 Marburg

Gastspielangebote der Berliner Compagnie 2008/2009

"DIE VERTEIDIGUNG DEUTSCHLANDS AM HINDUKUSCH"

- Theaterstück zum Krieg in Afghanistan (Vgl. RB 02/ 2009, Seite 17)
Gastspiele 2008: 25.9.Frankfurt/M; 28.9.Karlsruhe; 29.9.Bad Hersfeld; 30.9.Kastellaun;
14.11.Frankfurt/O; 16.11.Vallendar; 17.11.Bad Kreuznach; 20.11.Landshut; 21.11.München; 23.11.Emden.
Buchungen möglich noch für 2008: 15.-27.11., 1.-4.12.; für 2009: 10.-15.3.; 12.-22.11.

"DAS BLAUE WUNDER"

- Theaterstück über die aufhaltsame Privatisierung des Wassers
Gastspiele 2008: 5.11.Überlingen; 6.11.Gossau; 9.11.Wildeshausen; 12.11.Minden;
Gastspiele 2009: 19.3.Hofheim; 23.3.Ingolstadt; 25.3.Schramberg; 27.3.Langenzenn;
Buchungen möglich noch für 2008: 30.10-4.11.; für 2009: 18.-29.3., 6-10.11.

"TANGO MORTAL DEL PESO"

- Leben und Sterben im neoliberalen Musterland
Buchungen möglich für 2009: 3.-8.3.

"KREDIT FÜR TASLIMA"

- Weltbank, Dorfbank, Saatgutmultis und starke Frauen in Bangladesch
Gastspiele 2008: 17.10. Brühl; 25.10. Puchheim/München
Buchungen möglich noch für 2008: 18.-26.10.; für 2009: 5.-10.5., 24.11.-29.11.

"SCHÖNE EINE WELT"

- Von der Freiheit der Multis in Niedriglohnezonen, vom Verschwinden einer Gewerkschaftlerin - von der Herkunft unserer Kleidung
Gastspiele 2008: 10.10. Möhlin bei Rheinfelden
Buchungen möglich 2009: 1.-4.12.

Infos zu Gastspielen u. Buchungen:
089 / 129 8624 (Di - Fr 9 -13 Uhr)
Karin Fries, Schleißheimer Str. 89
80797 München

karin-fries@berlinercompagnie.de
www.berlinercompagnie.de
Theater für die Republik

Daten zur Entwicklungspolitik

Das Welthaus Bielefeld hat im September eine Übersicht über die aktuellen Daten zur Entwicklungspolitik herausgegeben. Die Unterlagen dafür stammen vor allem von der UN und ihren Unterorganisationen. Das Datenblatt ist unter www.welthaus.de/globales_lernen/datenblatt-entwicklungspolitik/ im Internet abrufbar.

Weltbevölkerung		Absolute Zahlen/ Anteil Weltbevölkerung				
Welt		2007	5,615,9 Mio.			
„entwickelte Länder“		2007	1.217,5 Mio. (18,4 %)			
„Entwicklungsländer“		2007	5.398,4 Mio. (81,6 %)			
- „ärmste Länder“		2007	795,6 Mio. (12 %)			
Afrika		2007	945,3 Mio.			
Prognose Weltbevölkerung		2050	9.075,9 Mio.			
Jährliche Zuwachrate		2005-2010	1,1 %			
Prognose „entwickelte Länder“		2050	1.236,2 Mio. (13,6%)			
Prognose „Entwicklungsländer“		2050	7.839,7 Mio. (86%)			
- „ärmste Länder“		2050	1.735,4 Mio.			
Fertilitätsrate (Kinder pro Frau)						
Durchschnitt Welt		2007	2,56			
Fertilitätsrate „entwickelte Länder“		2007	1,58			
Fertilitätsrate „Entwicklungsländer“		2007	2,76			
Fertilitätsrate „ärmste Länder“		2007	4,74			
Fertilitätsrate „Entwicklungsländer“		1970-1975	5,4			
Fertilitätsrate „ärmste Länder“		1970-1975	6,6			
Armut (weniger als 1,25 \$ pro Tag auf der Geldwertbasis von 2005)						
Anzahl der extrem Armen (Anzahl in Millionen – Prozentanteil an der Bevölkerung)						
Region	1981		1990		2005	
Welt	1.904,3	52%	1.815,5	41,6%	1.399,6	25,7%
China	835,1	84,0%	683,2	60,2%	207,7	15,9%
Südasien	548,3	59,4%	572,3	51,1%	595,5	40,3%
Lateinamerika	44,9	12,3%	46,7	19,7%	45,1	8,2%
Schwarafrika	202,0	50,8%	283,7	54,9%	45,1	8,2%
Zielvorgabe UN-Millenniumsziele – Anteil der extrem Armen					Stand 2005	
Welt	2015-Ziel: 20,8%				25,7%	
China	2015-Ziel: 30,1%				15,9%	
Südasien	2015-Ziel: 25,5%				40,3%	
Lateinamerika	2015-Ziel: 5,3%				8,2%	
Schwarafrika	2015-Ziel: 27,5%				50,4%	

Daten zur Entwicklungspolitik (2)

Lebenserwartung				
	2005		1970-1975	
„Entwicklungsländer“	66,1 Jahre		55,8 Jahre	
„ärmste Länder“	54,5 Jahre		44,6 Jahre	
OECD – westliche Industrieländer	78,3 Jahre		70,3 Jahre	
Kindersterblichkeit				
Von 1.000 Lebensgeburten starben	Im ersten Lebensjahr		Vor dem sechsten Geburtstag	
	1990	2006	1990	2006
„Entwicklungsländer“	70	54	103	79
„ärmste Länder“	113	99	180	142
„Industrieländer“	9	5	10	6
Hunger				
Hungernde in „Entwicklungsländern“ Anteil Gesamtbevölkerung	2001-2003		820 Mio. 17%	
Hungernde in „Entwicklungsländern“ Anteil Gesamtbevölkerung	1990-1992		824 Mio. 20%	
Hungernde in Schwarzafrika Anteil Gesamtbevölkerung	2001-2003		206 Mio. 32%	
Hungernde in Schwarzafrika Anteil Gesamtbevölkerung	1990-1992		169 Mio. 35%	
Getreideproduktion				
	1990		2007/08	
Welt – Gesamtproduktion in Mio. Tonnen	1.951,7		2.111,9	
Welt – Getreideproduktion pro Kopf	370 kg		319 kg	
Getreide wofür?	Ernährung	Futtergetreide	Anderes	
Anteile	47,3%	35,6%	17,1%	
AIDS				
HIV-Positive weltweit	2007		33,2 Mio.	
AIDS-Tote weltweit	2007		2 Mio.	
Neuinfektionen	2007		2,7 Mio.	
Gesamtzahl und Bevölkerungsanteil der erwachsenen HIV-Infizierten				
Welt	2007	08%	33,2 Mio.	
Schwarzafrika	2007	5,0%	22,5 Mio.	
Länderzahlen (Bevölkerungsanteil Erwachsene HIV positiv)				
	2001	2007	Tendenz	
Botswana	26,5%	23,9%	fallend	
Südafrika	16,9%	18,1%	steigend	
Swasiland	26,3%	26,1%	fallend	
Uganda	7,9%	5,4%	fallend	
Zimbabwe	26,0%	15,3%	fallend	

Das Originaldatenblatt enthält weitere Zahlen zu Bildung, Wasser, Wirtschaftskraft, Weltweite Ungleichheit, Welthandel, Entwicklungshilfe/ Entwicklungszusammenarbeit, Energieverbrauch, Kohlendioxidemissionen.

Aufruf der Informationsstelle Peru: Stopp der Privatisierung des Landes der bäuerlichen Gemeinden Perus

Das legislative Dekret 1015, das am 20. Mai 2008 von Alan Garcia, dem Präsidenten der Republik von Peru gebilligt wurde, legt fest, dass der Verkauf von Land sowie private Investitionen in das Land der bäuerlichen und indigenen Dorfgemeinschaften dieses Landes von einer einfachen Mehrheit (die Hälfte der Mitglieder + eine Stimme) der Mitglieder der Dorfversammlungen gebilligt werden können. Dieses Dekret modifiziert das Gesetz 26 505, das die Zustimmung von 66,6% der geeigneten Mitglieder jeder Dorfgemeinschaft für den Verkauf von Gemeindeland erforderlich machte. Im Juni 2008 wurde dieses Dekret aufgrund massiver Proteste zwar durch das neue Legislativdekret 1073 ersetzt, dieses enthält jedoch nur minimale Verbesserungen. Die Basis für die Entscheidung ist jetzt nicht mehr die einfache Mehrheit der Versammlung, sondern die der Mitglieder einer Dorfgemeinschaft.

Alan Garcia traf diesen Entschluss ohne ausdrückliche Zustimmung des Parlaments. Die legislativen Dekrete 1015 und 1073 verstoßen gegen den Artikel 89 der peruanischen Verfassung, der dieses Land als unverjährbar, unveräußerlich und nicht beschlagnahmbar erklärt und ohne internationale, von Peru unterschriebene Abkommen über die Rechte indigener Völker zu respektieren, wie die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte autochthoner Völker, dessen Artikel 8 "jeden Akt, der das Ziel oder Ergebnis hat, ihnen ihr Land, Gebiet oder Ressourcen zu enteignen", verurteilt ebenso wie die Konvention 169



der ILO (Internat. Arbeitsorganisation), die von den Regierungen verlangt, die legislativen oder administrativen Maßnahmen, die sie betreffen können, mit den indigenen Völkern zu beraten.

Mehr als 7.000 Gemeinden und Hunderttausende Familien in den Anden und in Amazonien sind von dieser Maßnahme bedroht. So wie AIDSESEP (Interethnische Vereinigung für die Entwicklung des peruanischen Urwaldgebietes) aufzeigt, ist dadurch die Existenz des Gemeindeigentums gefährdet und man läuft Gefahr, dass die Dorfgemeinschaft oder eine indigene Bevölkerung verschwindet. Das Gemeindeland in Peru ist die materielle Basis des Lebens der "Comunidades Campesinas", von den Vorfahren überlieferte Institutionen, Raum der sozialen, ökonomischen und kulturellen Identität der indigenen Völker, wo das Leben sich entfaltet auf der Basis von demokratischen Kriterien, Werten der sozialen Gerechtigkeit und der Praxis alter Formen der Gemeinschaftsarbeit (minga, ayni).

mischen und kulturellen Identität der indigenen Völker, wo das Leben sich entfaltet auf der Basis von demokratischen Kriterien, Werten der sozialen Gerechtigkeit und der Praxis alter Formen der Gemeinschaftsarbeit (minga, ayni).

Dieses Legislativdekret ist die Antwort auf eine Strategie der peruanischen Regierung, die die traditionelle Verwaltung des Gemeindelandes sowie die großen ungenutzten Flächen in Amazonien ebenso wie die sozialen Proteste und die politischen Zurückforderungen der NRO, der sozialen Bewegungen, der Gewerkschaften usw. als größte Hindernisse für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Perus kritisiert. Mit diesem Legislativdekret gibt sie vor, mit diesen "Belastungen" vergangener Zeiten Schluss zu machen damit Peru definitiv in die Modernität eintritt.

Peru, ein Land reich an natürlichen Ressourcen (Bergwerke, Fischerei, fruchtbares Ackerland, amazonischer Regenwald), die sich größtenteils auf Gemeindeland befinden, hat sich heute in ein "El Dorado" der multinationalen Firmen verwandelt. Die Korruption der Gemeindeführer durch die Firmen nimmt alarmierende Formen an. Die Zusammenstöße zwischen Dorfbevölkerung und Firmen häufen sich. Erstere beklagen die Probleme der Kontamination und öffentlicher Gesundheit und den Ehrgeiz des Monopols auf die natürlichen Ressourcen, das Land und Wasser seitens der Firmen. Dieses neue Legislativdekret wird ein großes soziales Ungleichgewicht schaffen und die Tür öffnen für interne Zwistigkeiten und Konflikte unter den Bauern selbst.

Wir fordern von dem peruanischen Staat:

- die legislativen Dekrete 1015 und 1073 außer Kraft zu setzen
- über die Respektierung der Menschen- und sozialen Rechte und der demokratischen Freiheiten der "Comunidades Campesinas", eine der verletzlichsten Bevölkerungen und des peruanischen Volkes zu wachen.
- die Wirtschaftspolitik und das ultraliberale Entwicklungsmodell der Regierung radikal zu ändern, das Privatinvestitionen begünstigt, die nicht in der Lage sind, das Wirtschaftswachstum und die soziale Gerechtigkeit zu harmonisieren und nicht kompatibel mit dem Kampf gegen die Armut und der nachhaltigen Entwicklung des Landes. Des weiteren fordern wir von der Regierung, ihren Teil der Verantwortlichkeit für die schwerwiegenden Umweltprobleme unseres Planeten zu übernehmen.

Wir solidarisieren uns mit der Confederación Campesina del Perú (und anderen aufgeführten Organisationen, Anm. Ernst), die mobilisiert sind, die sofortige Außerkraftsetzung der legislativen Dekrete 1015 und 1073 zu fordern.

Intrige gegen Ernesto Cardenal

In Nicaragua läuft zurzeit eine Kampagne gegen Ernesto Cardenal, die vom (sandinistischen) Staatspräsident Daniel Ortega betrieben wird. Hier eine Zusammenfassung der Ereignisse:

Am 14. August 2008 erschien in den nicaraguanischen Zeitungen die Nachricht, dass Präsident Daniel Ortega und seine Frau Rosario Murillo in Paraguay brüskiert worden sind, weil mehrere Nicht-Regierungsorganisationen, Intellektuelle und andere Persönlichkeiten, an ihrer Spitze die neue Ministerin Paraguays für Frauenfragen Gloria Rubin, eine Erklärung veröffentlicht haben, in der sie bei der bevorstehenden Amtseinführung von Präsident Lugo Ortegas Anwesenheit ablehnen. Sie begründen dies mit den Vorwürfen gegen Ortega, dass er seine minderjährige Stieftochter Zoilamérica Narváez Murillo seit ihrem 11. Lebensjahr missbraucht habe.

Gleichzeitig wird in sandinistischen Medien Cardenal unterstellt, dass er bei Interviews in Paraguay Daniel Ortega als „Dieb“ bezeichnet haben soll, was nachweislich nicht der Wahrheit entspricht.

Am 15. August berichten die Zeitungen über die Teilnahme des Dichters Ernesto Cardenal bei der Amtseinführung von Präsident Lugo.



Am 19. August bringen die Medien die Nachricht „ERNESTO CARDENAL IN PARAGUAY HOCH GEEHRT“ und sprechen davon,

dass seine Lesungen von vielen Menschen besucht wurden und Cardenal viele Ehrungen vom Kulturministerium und andere Institutionen erfuhr.

Am 25. August wird dem Büro von Ernesto Cardenal eine gerichtliche Benachrichtigung zugestellt, in der ihm mitgeteilt wird, dass das Gerichtsurteil vom 13. Dezember 2005, in dem er vom Vorwurf der Beleidigung und Verleumdung des deutschen Staatsbürgers Immanuel Zerger freigesprochen wurde, durch Richter Rojas aufgehoben und Cardenal zu einer Geldstrafe von 20.000,- Córdoba (ca. 1.000,- US\$) verurteilt wird. (Ein rechtswidriger Vorgang, denn das Urteil war nach nicaraguanischem Recht nicht mehr anfechtbar. Anm. Ernst).

Am 26. August gibt Cardenal eine Erklärung ab, in der er den politischen Hintergrund dieses

Manövers anprangert und sich weigert, die Geldstrafe zu zahlen, da dies einem Schuldeingeständnis gleichkäme. Außerdem deckt Cardenal auf, dass der Anwalt, der Zerger vertritt, derselbe Anwalt ist, der Daniel Ortega im Verfahren wegen Missbrauchs seiner Stieftochter Zoilamérica vertreten hat. Auch ist es so, dass Richter Rojas vor fünf Jahren (2003) Zerger als Anwalt im Prozess gegen Cardenal vertreten hat. Wie eng die Verbindung zwischen Zerger und Ortega ist zeigt sich darin, dass Zergers Ehefrau, Nubia Arcia, nach Ortegas Amtseintritt von ihm zur Tourismusministerin ernannt wurde.

Am 27. August bringen die Zeitungen Cardenals Erklärungen auf der ersten Seite unter dem Titel: „Soll man mich einsperren“ und „Verfahren gegen Cardenal wieder aufgenommen“, mit der Erklärung: „Der Richter David Rojas wartete 32 Monate, um den Freispruch aufzuheben und gegen ein Urteil auszutauschen, gegen das es keine Berufung gibt.“

Am 28. August beginnen von überall her Solidaritätsadressen einzutreffen. Unter dem Titel „Niedertracht einer niederträchtigen Regierung“ (Eduardo Galeano) werden sie vom Nuevo Diario abgedruckt. Dazu zählen Erklärungen von José Saramago, Mario Benedetti, Juan Gelman und vielen anderen international bekannten Persönlichkeiten.

Am 28. August erscheint Cardenal mit anderen Künstlern und Intellektuellen bei der nicaraguanschen Menschenrechtskommission CENIDH und bittet um Rechtsschutz. Am 29. August gehen weitere Solidaritätsadressen ein.

Am 30. August erklärt Richter Rojas, Cardenal könne aus Altersgründen nicht ins Gefängnis gesteckt werden, hält aber am Urteil fest.

Am 3. September werden Cardenals Konten eingefroren.

Am 10. September verkündet die Regierung Ortegas durch Generalstaatsanwalt Hernán Estrada, ein Ermittlungsverfahren gegen Cardenal wegen „Umweltvergehen“ in Solentiname einleiten zu wollen.

Die Hatz geht weiter, Cardenal befindet sich zur Zeit auf Lesereise in den USA und wird vor seinen geplanten Lesungen in Europa nicht nach Nicaragua zurückgehen, weil befürchtet werden muss, dass man ihn nicht wieder ausreisen lassen, bzw. unter Hausarrest stellen wird.

Diese Informationen erhielt ich vom Masatepe-Partnerschaftsverein, Groß-Gerau

Ernst

Die asb beim Dekanatskirchentag in Pfungstadt

Im August lud das Dekanat Darmstadt-Land nach Pfungstadt in der Nähe von Darmstadt zu einem regionalen Kirchentag ein und bot dazu auch Gruppen aus dem kirchlichen oder kirchennahen Raum die Möglichkeit an, durch einen Infostand über ihre Arbeit zu informieren und um neue Aktive zu werben. Die Regionalgruppe Darmstadt/Mainz nahm dieses Angebot an.

Sehr schnell waren wir uns darüber einig, dass wir erneut das Welt-Fair-Teilungsspiel einsetzen wollten, das wir für den Kirchentag in Köln hergestellt hatten und das Margret seitdem oft bei Konfirmandengruppen einsetzt, die den Langener Weltladen besuchen. (Spielbeschreibung unter

<http://www.aktion-selbstbesteuerung.de/Aktuell/Welt-Fairteilungsspiel.html>).



Ernst, Margret, Astrid, Gernot

Von attac Darmstadt konnten wir ein Pavillonzelt ausleihen, so dass wir uns für einen Stand im Freigelände entschieden. Das Wetter war sehr schön und so hofften wir auf viele interessierte Besucher.

Leider war der Dekanatskirchentag aber insgesamt nicht besonders gut besucht. Und von denen, die da waren, waren die meisten vor allem an den großen Veranstaltungen in der Sport- und Kulturhalle interessiert. Es gab sogar einige Kirchengemeinden, die den Bus für die Heimfahrt schon auf 14.00 Uhr bestellt hatten, obwohl die Veranstaltung erst um 17.00 Uhr offiziell zu Ende war.

Trotzdem war unsere Teilnahme nicht sinnlos. Diejenigen, die zu uns kamen, waren durchweg sehr interessiert und fanden das Spiel gut. Einige überlegten auch gleich, wie sie es in der Schule, in einer Jugendgruppe oder einer anderen Gemeindeguppe einsetzen könnten. Vor allem unter denen, die ebenfalls einen Infostand aufgebaut hatten, gab es auch echtes Interesse an der Aktion Selbstbesteuerung und unserer Arbeit.

Farmer-Protest

(aus einer Presserklärung der Coordination gegen BAYER-Gefahren – gekürzt)

(Nach Ansicht der von der Ernährungskrise Betroffenen ist BAYER nicht) Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. So initiierte VIA CAMPESINA, die internationale Organisation der KleinfarmerInnen, am 17. April in Argentinien eine Kundgebung für Nahrungsmittelsouveränität und eine indigene Landwirtschaft und gegen das globale Agro-Business. Die LandwirtInnen protestierten gegen den immer raumgreifenderen Anbau von Soja, der zu einer Vertreibung der Kleinbauern und -bäuerinnen sowie zur Zerstörung riesiger Waldgebiete führt, Nahrungsmittel zu einer teuren Mangelware macht und die Gesundheit ihrer Kinder durch den massiven Einsatz von Pestiziden zerstört. Deshalb endet ihr Aufruf mit den Worten: "Die FarmerInnen werden ihren Kampf gegen dieses Modell, seine politischen Gewährleute und Multis wie CARGILL, SYNGENTA, MONSANTO und BAYER fortsetzen".

Und VIA CAMPESINA tat das auch vor Ort in Leverkusen. Die Vereinigung beteiligte sich an der Demonstration, die am 17. Mai im Rahmen der Gegenaktivitäten zum Bonner Biodiversitätskonferenz am Stammsitz von BAYER stattfand. "Agrarreformen" und "Nahrungssouveränität" forderten die InderInnen, ArgentinierInnen und MexikanerInnen auf ihren Transparenten ein, und der VIA-CAMPESINA-Sprecher José Oviedo konfrontierte den Konzern in seinem Kundgebungsrede konkret mit den verheerenden Auswirkungen seiner Geschäftspolitik in den Ländern des Südens.

Beistand bekam VIA CAMPESINA vom jüngsten Bericht des 2002 von der Welternährungsorganisation FAO und der Weltbank gegründeten Weltagarrats. In der Pressemitteilung zur Vorstellung des Rapportes, an dem 400 ExpertInnen von Universitäten, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen mitwirkten, lautet gleich der erste Satz: "Die Art und Weise, wie die Welt ihre Nahrung produziert, muss sich radikal ändern, um den Bedürfnissen der Armen und Hungernden gerechter zu werden, wenn sie sich den Herausforderungen "Bevölkerungswachstum" und "Klimawandel" stellen will, ohne soziale Verwerfungen und einen Umweltkollaps zu riskieren." Ein "Business as usual" kann für die AutorInnen nicht länger eine Option sein, zu viele Flurschäden hat der agroindustrielle Komplex verursacht: unfruchtbarere Böden und Schäden für Mensch, Tier und Umwelt infolge der Überdosis Chemie, eine Zunahme der Pflanzenkrankheiten durch die intensive Landwirtschaft und einen Ausschluss kleinerer Betriebe vom Weltmarkt.

Jan Pehrke

asb-Info-Stand beim 27. Lab-Festival am 30./31.08.08 in Stuttgart

Laboratorium - Live-Musik seit 1972

Das Laboratorium ist seit über 30 Jahren Kultur, Kultiges und Kneipe in einem und somit der älteste Live-Club Stuttgarts. Neben Blues stehen Weltmusik, aber auch "Local Heroes", also Bands aus der Region, auf dem Programm, wechselt Kabarettistisches mit Politischem. Das Besondere am Laboratorium ist die Nähe zwischen Künstlern und Publikum. Die Besucher sitzen immer in der "ersten Reihe" und die Künstler mitten im Publikum, denn Bühne und Publikumsraum gehen fast nahtlos ineinander über. Diese intime Atmosphäre verleiht den Lab-Konzerten eine ganz besondere Qualität.



Lab-Festival

Seit 1981 veranstaltet das Laboratorium am letzten August-Wochenende eines jeden Jahres das "Lab-Festival" bei den Berger Sprudlern im Unteren Schlossgarten, eine weit über Stuttgarts Grenzen hinaus beliebte Veranstaltung. Drei Tage lang gibt es im großen Zelt Live-Musik und Kinderprogramm bei freiem Eintritt. 27 Jahre Lab-Fest, 27 Jahre Musik, Kabarett und (Kinder-)Theater "für umsonst". Über diese lange Zeit hat sich das Lab-Fest seine ehrenamtliche Struktur (mit über 100 Helfern jedes Jahr) ebenso bewahrt wie seine charmante, entspannte Mischung aus Musik, Kinderprogramm, Kunsthandwerkermarkt und Kulinarischem aus aller Welt. Und noch immer wird das Lab-Fest ausschließlich aus den Gastro-Einnahmen und Spenden der BesucherInnen finanziert. Ein Hauch der Achtziger, von Multikulti weht noch über dem Lab-Fest, während das Musikprogramm alles andere als nostalgisch ist: frische, noch als Geheimtipp gehandelte Bands waren schon immer ein wesentlicher Bestandteil des Programms.

Stuttgarter Vernetzung beim Lab-Festival

Aus dem Stuttgart Open Fair heraus (der Stuttgarter Parallelveranstaltung zum Weltsozialforum), bei dem die asb im Januar diesen Jahres zum dritten Mal mit einem Info-Stand vertreten war, hat sich die Stuttgarter Vernetzung gebildet. Es ist ein lockerer Zusammenschluss der über 50 Gruppen, die sich beim Stuttgart Open Fair engagieren, um gemeinsame Potenziale zu nutzen und verstärken. Bei regelmäßigen Treffen werden weitere Aktionen

und Veranstaltungen besprochen. Auf der gemeinsamen Homepage www.vernetzen.org können Aktionen geplant, neue Bündnisse gebildet und Termine in den gemeinsamen Kalender gestellt werden.



Dieses Frühjahr kam das Laboratorium auf die Stuttgarter Vernetzung zu, um diese mit ihren Gruppen auf das Lab-Festival einzuladen - das Lab-Festival soll - wie früher - wieder politischer werden. Die Gruppen der Stuttgarter Vernetzung erhielten das tolle Angebot, am Sa. 30.08. und So. 31.08.08 ganztägig mit einem Info-Stand beim Lab-Festival dabei sein, ohne dafür eine Gebühr zahlen zu müssen.



asb-Info-Stand beim Lab-Festival

So war auch die Aktion Selbstbesteuerung an beiden Tagen mit einem Info-Stand vertreten. Nachdem am Samstag das Interesse der Lab-Fest-BesucherInnen an (entwicklungs-)politischer Information eher verhalten war, lief's am Sonntag umso besser. Vielen Interessierten konnte die Idee von asb näher gebracht werden und es entwickelten sich anregende Gespräche und Diskussionen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Leo Lambricht vom Lab - nächstes Jahr sind wir gerne wieder dabei!

Caroline Aicher

Projektanträge zur Mitgliederversammlung vom 21.-23. Nov. 2008
in Kernen-Stetten

Inlandsprojekte					
Nr.	Inhalt	Antragsteller	beantragt	Bearbeitung	Seite
I.23	Globale 08: Filmreihe in Leipzig	Medienkombinat Berlin	1.150,- €	Maren	04
I.24	Interkultis Treffen	Afrika Club e.V., HH	10.200,- €	Maren	04
I.25	Faltblatt zur Nahrungsmittelkrise	attac- Aktionsgruppe Nahrungsmittelkrise	850,- €	Elisabeth	05
I.26	Themenheft „Arbeit“	iz3w, Freiburg	1.000,- €	Beate	05
I.27	Buch: Sicherheit contra Menschenrechte	Asienhaus Essen	800,- €	Reinhard	06
I.28	Zuschuss zum Kongress Jugend ohne Grenzen	Bayerischer Flüchtlingsrat	2.000,- €	Reinhard	06
I.29	Ausstellung über zapatistische Frauen	Zwischenzeit e.V., Münster	1.500,- €	Reinhard	07
I.30	Stromwechsellkampagne – Zukunft ohne Kohle	Ostsachsen wechselt e.V.	1.500,- €	Caroline	08
I.31	Austafeln zu Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie	WEED	1.300,- €	Ernst	09
I.32	Zimbabwe-Seminar	Zimbabwe-Netzwerk, Bielefeld	753,- €	Reinhard	10
Auslandsprojekte					
A.08	Grundversorgung für 600 Familien in Chiapas	Madre Tierra Mexico A.C.	>3.200,- €	Ernst	11
A.09	Beratungsaufenthalt für Aguas Bravas, Nicaragua	Wildwasser e.V./ Brigitte Hauschild	>2.400,- €	Elisabeth	12
A.10	Nähkurs für benachteiligte Frauen	Besco – Hilfe für Bangladesh	offen	Beate	12
A.11	Frauenradio für Cali, Kolumbien	Feministisches Radio-Kollektiv	3.200,- €	Reinhard	13
A.12	Solarenergie für Dorf in Kamerun	"ISC"(International Solar Energy Research Centre)	offen	Reinhard	13
A.13	Lautsprecher für Live-Radio	Radio Comunitária Macequece, Mosambik	2.600,- €	Caroline	14
A.14	Filmdokumentation: Protestmarsch für Landlose in Indien	Marco Hanna und Sanjay Kumar	1.000,- €	Ernst	15

Hinweise für AntragstellerInnen:

- **Projektanträge sind an Reinhard Beeker (Adresse siehe Rückseite) zu senden.**
- Die Aktion Selbstbesteuerung fördert mit finanziellen Zuschüssen entwicklungspolitische Projekte. Es werden sowohl Projekte im Ausland, als auch Projekte im Inland unterstützt.
- Die inhaltlichen Kriterien, nach denen die entwicklungspolitische Bedeutung eines Antrages beurteilt wird, sind einem ständigen Diskussionsprozess unterworfen und lassen sich daher nicht leicht beschreiben. Grundsätzlich werden überwiegend Projekte gefördert, die zum Verständnis entwicklungspolitischer Zusammenhänge beitragen (sogenannte „bewusstseinsbildende“ Projekte) oder direkt unterprivilegierte Menschen im Ausland bei der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen.
- Kleine Projekte haben eher Chancen auf Förderung durch die asb als Mammut-Projekte.
- Die Mittel der asb werden durch die Mitgliederversammlungen vergeben, die regelmäßig im Mai und im Herbst stattfinden. **Für die Mitgliederversammlung im Frühjahr gilt als Antragsschluss der 1. März, für die Mitgliederversammlung im Herbst der 1. September**, damit Rückfragen geklärt und die Anträge zur Vorbereitung der Diskussion im Mitgliederrundbrief dargestellt werden können. Später eintreffende Anträge können in der Regel erst in der darauffolgenden Mitgliederversammlung berücksichtigt werden.
- Anträge müssen neben einer inhaltlichen Beschreibung einen Kostenplan, einen Finanzierungsplan und die Angabe enthalten, bei welchen Stellen weitere Anträge für das Projekt gestellt wurden.
- Von der Mitgliederversammlung bewilligte Projektzuschüsse müssen innerhalb eines Jahres abgerufen werden, sonst verfallen sie und werden an andere Projekte vergeben.

Wir erwarten von den Projekt-PartnerInnen einen Bericht und eine Abrechnung. Auszüge aus dem Bericht werden eventuell zur Information der Mitglieder im asb-Rundbrief veröffentlicht.

Wege, die Sie zur Aktion Selbstbesteuerung führen

Hiermit trete ich dem eingetragenen Verein „Aktion Selbstbesteuerung“ bei.
Meine freiwillige Entwicklungssteuer überweise ich auf eines Ihrer Konten.

Der Richtwert für die Selbststeuer beträgt 2-3% des Nettoeinkommens. Der Mindestbeitrag pro Jahr, wenn z. B. kein regelmäßiges Einkommen vorhanden ist, beträgt 30,- €. Spenden und Zuwendungen an die asb sind steuerlich absetzbar!

Ich zahle voraussichtlich: _____ Euro vierteljährlich halbjährlich jährlich

Ich werde nicht Mitglied, möchte aber, gegen eine jährliche Spende, **die asb-Rundbriefe erhalten.**

Bitte senden Sie mir **weitere Informationen** über die „Aktion Selbstbesteuerung“ zu.

Bitte nehmen sie **telefonisch** Kontakt mit mir auf.

Ich unterstütze die asb durch eine einmalige Spende von _____ €
auf das **Konto 800 496 55 00 bei der GLS Bank Frankfurt, BLZ 430 609 67.**

Ich kann zur Zeit keine Selbstbesteuerung leisten, möchte die Aktion Selbstbesteuerung aber auf andere Weise aktiv unterstützen

Name

E-Mail

Straße

Wohnort

Telefon

Fax

Datum

Unterschrift

Bitte ankreuzen, ausfüllen und an die Kassenführerin der asb senden oder faxen (Adresse siehe Rückseite).
Ein Eintrittsformular finden Sie auch auf unserer Webseite <http://www.aktion-selbstbesteuerung.de>



Termine:

Herbst-Mitgliederversammlung 2008:

21. bis 23.11. 2008 in Kernen-Stetten

Antragsschluss für Frühjahrs-MV: 1. März 2009

Redaktionsschluss für den Rundbrief 04/2008 ist der 07.12.2008

Beiträge bitte frühzeitig(!) möglichst per eMail im MS-Word-Format an Ernst Standhartinger schicken (Adressangaben unten),

Projektanträge an: kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de

Adressen:

Vorsitzende (→ Telefonische Anfragen)	Beate Schmucker, H.E.W. Str. 38 21354 Bleckede	Tel.: Tel.: 058 52 - 95 13 59 Mail: Schmucker@aktion-selbstbesteuerung.de
Stellvertretender Vorsitzender	Ernst Standhartinger, Grüner Weg 18a, 64331 Weiterstadt	Tel.: 061 51 - 86 03 82, Fax: 061 51 - 89 44 06 Mail: Standhartinger@aktion-selbstbesteuerung.de
Beisitzende:	Caroline Aicher Jägerhalde 87, 70327 Stuttgart	Tel.: 07 11 – 459 59 02 Mail: Aicher@aktion-selbstbesteuerung.de
(→ Projektanträge)	Reinhard Beeker, Fischerstr. 36, 68199 Mannheim	Tel.: 06 21 - 841 45 05 Mail: Beeker@aktion-selbstbesteuerung.de
	Maren Pauselius-Gallon Lutterstr. 47, 31535 Neustadt	Tel.: 050 72 - 12 89 Mail: Pauselius@aktion-selbstbesteuerung.de
	Elisabeth Schober, Eichenweg 20, 71394 Kernen-Stetten	Tel.: 071 51 - 432 86 Mail: Schober@aktion-selbstbesteuerung.de
Kassenführerin (→ Eintrittsantrag)	Margarete Rölz, Carl-Schurz- Straße 55, 63225 Langen	Tel.: 061 03 - 97 60 23 Mail: Roelz@aktion-selbstbesteuerung.de
Geschäftsstelle	Paul Sandner, Lindenspürstraße 38 b, 70176 Stuttgart	Mail: Paul.Sandner@schmetterling-verlag.de Tel. : Telefonische Anfragen an die 1. Vorsitzende (siehe oben)

Impressum

Der asb-Rundbrief ist die Mitgliederzeitschrift der Aktion Selbstbesteuerung e.V. (asb) und wird von dieser herausgegeben.

Mitglieder erhalten den Rundbrief im Rahmen ihrer Mitgliedschaft, er kann auch über die Geschäftsstelle bezogen werden (siehe Formular auf der vorherigen Seite).

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes / Medienstaatsvertrages für diese Ausgabe:
Ernst Standhartinger, Adresse siehe oben.